

Ergebnisse der Reichspräsidentenwahl.

Die zweite Reihe der Ziffern gibt die Stimmengahlen der Wahl vom 7. Dezember 1924 an.

Es wird in den nächsten Tagen eine ungeheure politische Geschäftigkeit einziehen. Die republikanischen Parteien werden dadurch nicht beirrt. Sie haben am 29. März den Sieg errungen. Sie haben durch eine aussichtsreiche Sammellandidatur nur nötig, diesen Erfolg für den 26. April festlegen.

Die Sozialdemokratie wird es dabei an nichts fehlen lassen. Sie betrachtet die Präsidentschaftswahl, wie ihre Pflicht in zahllosen Versammlungen betont haben, in dieser gegenwärtigen Lage nicht so sehr als Parteifrage, sondern als eine Sache des Staatsganges. Sie will einen ausgesprochenen, innerlich überzeugten Republikaner und Demokraten auf den Stuhl des Präsidenten der deutschen Republik setzen und wird bis zum letzten Mann alles Erforderliche tun, um dieses Ziel zu erreichen.

Die bayerische Volkspartei gegen Jarres.

In einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei am Vorabend der Wahl teilte der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Domkapitular Leicht, mit, daß die Partei im zweiten Wahlgang nicht für Jarres stimmen werde. Sie sei jedoch für eine andre Sammellandidatur zu haben.

Damit verkündet die Bayerische Volkspartei durch den Mund ihres Führers das Selbstverständliche, daß sie im zweiten Wahlgang keine eigne Kandidatur mehr aufstellen wird und daß es ihr angenehmer wäre, wenn sie für einen aussichtsreichen Zentrumsmann stimmen könnte.

Die Haltung der Demokraten.

Der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Abg. Koch (Weber) erklärte dem Vertreter eines Berliner Morgenblattes folgendes:

„Das Bestreben der Demokratischen Partei geht dahin, nach dem ersten Wahlgang unbedingt eine republikanische Sammellandidatur zu ermöglichen. Ob sie dabei ihren bisherigen Kandidaten Hellpach nominieren will, steht ganz davon und ist von der Entscheidung der Parteinstanzen abhängig, die erst jetzt gefällt werden kann. Die Berichte, die von einer Nominierung Hellpachs wissen wollen, sind bis jetzt ohne jede tatsächliche Basis.“

Auch wir glauben sagen zu dürfen, daß die Nominierung Hellpachs für die republikanischen Parteien vollkommen ausgeschlossen ist.

Geringere Wahlbeteiligung.

Die Wahlbeteiligung ist im Vergleich zu den Dezemberwahlen im Durchschnitt um sieben Prozent geringer gewesen. Den härtesten Verlust haben die Kommunisten erlitten. Ihnen folgt der Jarres-Block. Die Gesinnungsgemeinschaft zwischen links und rechts hat also nicht, wie die beiden Beteiligten erwarteten, zum Sieg, sondern zur Niederlage geführt. Am schwersten ist die Niederlage des Jarres im besetzten Gebiet. Damit ist erwiesen, daß die Bevölkerung an Rhein und Ruhr von den Verlockungsabfächern des Jarres trotz allen Zeugens überzeugt ist.

Korrigiertes Gesamtergebnis.

29. 3. 1925 7. Dezember 1924

1. Braun	7 838 676	(7 859 433)	Verlust 20 757
2. Dr. Feld	999 036	(1 120 752)	Verlust 120 716
3. Dr. Hellpach	1 582 414	(1 915 187)	Verlust 332 773
4. Dr. Jarres	10 787 870	(11 286 775)	Verlust 498 905
5. Lubendorff	210 968	(901 601)	Verlust 690 633
6. Marx	3 983 659	(4 117 481)	Verlust 133 822
7. Thälmann	1 885 778	(2 797 439)	Verlust 911 711

Republikanische Koalition	13 409 749
Reaktionsblock	11 997 874
Kommunisten	1 885 778

Verlauf der Wahlkämpfe.

Allgemein hat sich der Kampf am letzten Tage im ganzen Reich in geraden Formen abgetragen. Vereinzelt werden kleine Zwischenfälle und Verhättnisse gemeldet, aber auch diese Vorfälle sind weniger schlimmer Art, so daß im großen und ganzen mit Festbehauptung ein ruhiger Verlauf für das ganze Reich festzustellen ist. Und liegen folgende Berichte vor:

Berlin.

In Berlin boten die Parteien am letzten Tage nochmals alle Kräfte auf. Bis abends um 6 Uhr durchzogen Laternen und Fahnenzüge die Straßen, um die flammenden Wähler aufzumuntern. Auffallend war die starke republikanische Propaganda des Zentrums für Marx. Während noch im letzten Wahlkampf das Berliner Zentrum ohne den Schmutz der schwarzrotgoldenen Parteien Propaganda trieb, war diesmal ein hartes Bekenntnis zu den Farben der Republik festzustellen.

Die Propaganda der Sozialdemokratischen Partei erreichte ihren Höhepunkt dann in den ersten Nachmittagsstunden. Die Rechte sah ihre Propaganda durch Schaulustigen und nichtwahlberechtigten Zuschauersjünglinge beirrt. Die Fälle an Schmutz wegen mit schwarzrotgoldenen Fahnen und die ungeheure Menge von Papier, die das Berliner Plakat am Abend des Wahltages bedeckte, gipfelte von den großen Schmutzmitteln, die den Jarres-Parteien zur Verfügung stehen. Es waren über 200 Schmutzmittel, die von den Monarchisten besetzt mit Schmutz, in den verschiedenen Endstellen Propaganda trieben. Sie wurden teilweise zusammen, im allgemeinen aber abgenommen von der Berliner Bevölkerung betrachtet.

Wahlkreis 1 Ostpreußen.

Braun	226 844	(205 310)
Feld	8 917	—
Hellpach	32 783	(30 266)
Jarres	548 893	(485 428)
Lubendorff	11 337	(68 400)
Marx	68 246	(77 407)
Thälmann	45 108	(79 507)

Wahlkreis 2 Berlin.

Braun	395 878	(362 377)
Feld	1 848	—
Hellpach	120 277	(118 141)
Jarres	228 096	(884 687)
Lubendorff	3 984	(30 886)
Marx	56 172	(45 491)
Thälmann	179 861	(214 188)

Wahlkreis 3 Potsdam II.

Braun	261 739	(224 260)
Feld	1 205	—
Hellpach	118 319	(107 947)
Jarres	372 996	(322 449)
Lubendorff	3 879	(39 800)
Marx	87 963	(80 087)
Thälmann	84 478	(93 840)

Wahlkreis 4 Potsdam I.

Braun	288 309	(273 346)
Feld	1 830	—
Hellpach	58 988	(57 408)
Jarres	394 970	(399 976)
Lubendorff	5 292	(26 300)
Marx	26 194	(22 382)
Thälmann	84 287	(109 146)

Wahlkreis 5 Frankfurt a. d. Oder.

Braun	226 582	(233 203)
Feld	1 901	—
Hellpach	37 641	(38 809)
Jarres	437 638	(428 133)
Lubendorff	6 684	(37 090)
Marx	51 267	(52 778)
Thälmann	23 277	(36 484)

Wahlkreis 6 Pommern.

Braun	214 393	(221 514)
Feld	2 487	—
Hellpach	26 753	(33 851)
Jarres	528 883	(622 639)
Lubendorff	10 857	(46 976)
Marx	10 924	(9 623)
Thälmann	33 416	(52 365)

Wahlkreis 7 Breslau.

Braun	317 715	(303 560)
Feld	2 444	—
Hellpach	53 361	(43 680)
Jarres	654 105	(363 095)
Lubendorff	5 437	(39 900)
Marx	167 243	(182 206)
Thälmann	18 568	(25 138)

Wahlkreis 8 Gieznik.

Braun	203 805	(201 694)
Feld	1 644	—
Hellpach	59 182	(49 194)
Jarres	239 901	(257 807)
Lubendorff	2 886	(9 080)
Marx	48 331	(54 815)
Thälmann	12 617	(20 165)

Wahlkreis 9 Oppeln.

Braun	46 414	(36 229)
Feld	2 041	—
Hellpach	8 947	(12 034)
Jarres	144 076	(132 438)
Lubendorff	4 034	(14 300)
Marx	220 061	(217 180)
Thälmann	45 351	(65 745)

Wahlkreis 10 Mährenburg.

Braun	347 596	(351 578)
Feld	1 403	(7)
Hellpach	37 907	(62 229)
Jarres	409 064	(379 215)
Lubendorff	6 645	(27 348)
Marx	17 735	(17 039)
Thälmann	38 673	(46 356)

Wahlkreis 11 Merseburg.

Braun	143 420	(134 568)
Feld	1 468	—
Hellpach	33 170	(49 484)
Jarres	334 306	(322 688)
Lubendorff	8 455	(32 900)
Marx	10 950	(10 127)
Thälmann	136 806	(153 193)

Wahlkreis 12 Thüringen.

(10 Bezirke fehlen noch.)

Braun	305 353	(314 864)
Feld	2 200	—
Hellpach	42 182	(58 805)
Jarres	406 412	(481 312)
Lubendorff	15 820	(60 072)
Marx	47 294	(51 279)
Thälmann	100 554	(145 765)

Wahlkreis 13 Schleswig-Holstein.

(8 Bezirke fehlen noch.)

Braun	231 688	(231 987)
Feld	1 668	—
Hellpach	41 835	(68 487)
Jarres	373 660	—
Lubendorff	54 028	(22 300)
Marx	10 806	(8 009)
Thälmann	37 144	(51 758)

Wahlkreis 14 Weiser-Oms.

Braun	172 023	(169 983)
Feld	5 868	—
Hellpach	41 285	(68 458)
Jarres	238 878	(235 938)
Lubendorff	4 902	(32 485)
Marx	127 397	(137 157)
Thälmann	18 096	(30 899)

Wahlkreis 15 Ost-Hannover.

Braun	142 763	(141 244)
Feld	3 927	—
Hellpach	14 455	(20 156)
Jarres	221 339	(287 680)
Lubendorff	3 513	(21 657)
Marx	7 284	(6 710)
Thälmann	14 302	(22 310)

Wahlkreis 16 Süd-Hannover.

Braun	339 304	(339 552)
Feld	35 948	(37 281)
Hellpach	36 971	(46 451)
Jarres	336 585	(391 959)
Lubendorff	8 723	(32 189)
Marx	53 146	(51 891)
Thälmann	28 576	(44 887)

Wahlkreis 17 Westfalen-Nord.

Braun	227 943	(234 673)
Feld	3 771	—
Hellpach	22 444	(36 390)
Jarres	267 994	(274 465)
Lubendorff	6 860	(17 888)
Marx	379 834	(348 834)
Thälmann	48 712	(58 797)

Wahlkreis 18 Westfalen-Süd.

(1 Bezirk fehlt noch.)

Braun	320 766	(317 410)
Feld	3 124	—
Hellpach	52 120	(76 509)
Jarres	320 276	(324 714)
Lubendorff	8 048	(14 305)
Marx	349 096	(350 761)
Thälmann	108 938	(155 390)

Wahlkreis 19 Sassen-Nachau.

Braun	347 639	(373 632)
Feld	4 025	—
Hellpach	80 433	(89 271)
Jarres	383 812	(403 346)
Lubendorff	8 554	(29 069)
Marx	189 305	(201 038)
Thälmann	43 898	(63 911)

Wahlkreis 20 Rülh-Nachau.

Braun	142 960	(139 488)
Feld	3 059	—
Hellpach	25 659	(32 287)
Jarres	141 797	(166 270)
Lubendorff	5 830	(5 236)
Marx	435 476	(464 701)
Thälmann	52 845	(79 459)

Wahlkreis 21 Koblenz-Trier.

Braun	57 978	(59 588)
Feld	2 576	—
Hellpach	11 464	(17 451)
Jarres	100 199	(115 250)
Lubendorff	3 990	—
Marx	282 740	(310 807)
Thälmann	12 413	(22 887)

Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost.

Braun	160 313	(153 690)
Feld	2 126	—
Hellpach	24 569	(45 786)
Jarres	293 495	(301 482)
Lubendorff	7 280	—
Marx	227 044	(244 136)
Thälmann	152 039	(208 183)

Wahlkreis 23 Düsseldorf-West.

Braun	215 727	(107 161)
Feld	2 488	—
Hellpach	15 374	(26 900)
Jarres	177 922	(187 982)
Lubendorff	4 914	(7 278)
Marx	304 312	(332 178)
Thälmann	67 482	(95 594)

Wahlkreis 24 Oberbayern-Schwaben.

(11 Bezirke fehlen noch.)

Braun	182 312	(205 676)
Feld	368 002	(445 824)
Hellpach	21 122	(83 119)
Jarres	198 778	(173 670)
Lubendorff	83 807	(53 331)
Marx	11 976	—
Thälmann	26 351	(69 192)

Wahlkreis 25 Niederbayern.

(Teilergebnis.)

Braun	44 633	(71 560)
Feld	226 407	(272 472)
Hellpach	6 452	(12 527)
Jarres	36 333	(156 408)
Lubendorff	8 715	(16 643)
Marx	10 804	—
Thälmann	7 315	(23 968)

Wahlkreis 26 Franken.

Braun	278 150	(317 439)
Feld	227 708	(328 084)
Hellpach	36 438	(53 371)
Jarres	355 343	(319 751)
Lubendorff	22 287	(92 205)
Marx	14 224	—
Thälmann	23 985	(45 041)

Wahlkreis 27 Pfalz.

Braun	87 477	(115 247)
Feld	43 109	(66 974)
Hellpach	19 774	(29 050)
Jarres	90 083	(120 602)
Lubendorff	3 679	(8 260)
Marx	38 835	(50 059)
Thälmann	23 585	(31 136)

Wahlkreis 28 Dresden-Sachsen.

Braun	366 076	(371 538)
Feld	2 084	—
Hellpach	88 106	(80 882)
Jarres	396 067	(418 186)
Lubendorff	5 081	(15 163)
Marx	38 835	(50 059)
Thälmann	36 622	(64 682)

Wahlkreis 29 Leipzig.

Braun	274 223	(258 304)
Feld	1 699	—
Hellpach	44 234	(56 170)
Jarres	263 638	(286 611)
Lubendorff	4 214	(13 267)
Marx	6 410	—
Thälmann	67 320	(91 041)

Wahlkreis 30 Chemnitz-Widau.

Braun	292 943	(305 942)
Feld	2 308	—
Hellpach	36 671	(55 479)
Jarres	360 646	(392 643)
Lubendorff	14 225	(42 940)
Marx	7 994	(5 672)
Thälmann	99 858	(188 746)

Reichspräsidentenwahl in Magdeburg

Die Abstimmungsergebnisse.

Stimmbezirk Nummer	Abstimmungsraum	Stimmzahl					Stimmzahl insgesamt	Stimmkraft	Stimmverteilung	Stimmbezirk Nummer	Abstimmungsraum	Stimmzahl					Stimmzahl insgesamt	Stimmkraft	Stimmverteilung																
		29.3.1925	7.12.1924	29.3.1925	7.12.1924	29.3.1925						29.3.1925	7.12.1924	29.3.1925	7.12.1924	29.3.1925				7.12.1924	29.3.1925	7.12.1924													
1	Schule Bismarckstr. 1	188	191	1	—	68	82	417	354	3	48	19	15	17	13	2	3	103	Schlossbau	57	118	—	—	25	36	125	121	5	15	18	20	9	15	3	5
2	Postkassa 8	230	237	1	—	39	97	502	276	4	16	19	7	8	25	—	—	104	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
3	Wiederkehr	224	224	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
4	Diamantbräu	163	163	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
5	Alter Fried	181	191	1	—	35	61	369	361	7	20	12	11	7	14	—	—	107	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
6	Diamantbräu	250	251	1	—	46	69	240	213	9	17	17	15	10	9	—	—	108	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
7	Arbeitshof	285	282	2	—	32	51	204	202	8	24	18	10	40	3	—	—	109	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
8	Arbeitshof	285	282	2	—	32	51	204	202	8	24	18	10	40	3	—	—	107	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
9	Göthe-Café	328	325	1	—	30	58	303	281	14	9	6	30	37	—	—	—	108	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
10	Schule Gr. Schulstr. 1	268	274	—	—	18	55	268	268	1	14	6	5	49	47	—	—	109	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
11	Arbeitshof	270	252	—	—	37	59	268	263	1	17	8	29	40	—	—	—	107	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
12	Hoffmanns Restaurant	239	227	—	—	44	91	404	393	2	27	23	22	22	31	—	—	110	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
13	Schule Magdalenenberg 2	330	297	—	—	41	72	255	225	2	37	31	20	43	69	—	—	111	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
14	Schule Dreieckstr. 23/27	329	294	—	—	44	82	292	279	2	37	31	20	43	69	—	—	112	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
15	Realschule	270	233	—	—	29	73	226	196	16	12	7	11	7	2	—	—	113	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
16	Mädchenschule Dreier Weg 86	265	233	—	—	29	73	226	196	16	12	7	11	7	2	—	—	114	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
17	Realschule	319	250	—	—	31	55	150	127	19	13	9	6	22	3	—	—	115	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
18	Händelschule	292	250	—	—	22	47	121	129	11	4	2	43	60	5	—	—	116	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
19	Händelschule	356	360	—	—	39	61	158	150	4	15	4	38	67	4	—	—	117	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
20	Augustaschule	262	247	—	—	27	48	186	181	6	10	4	10	15	8	—	—	118	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
21	Realschule	311	234	—	—	28	59	151	142	1	11	10	15	26	2	—	—	119	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
22	Blauer Löwe	242	215	—	—	43	87	211	187	1	19	13	16	42	51	—	—	120	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
23	Neckstrone	322	302	3	—	41	73	174	164	1	14	18	11	42	61	—	—	121	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
24	Waldschützen	380	338	2	—	25	65	165	158	2	10	2	1	34	31	—	—	122	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
25	Zum Galan	371	294	—	—	25	60	160	155	6	16	7	7	33	104	—	—	123	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
26	Mädchenschule Kl. Schulstr.	273	240	—	—	26	50	160	148	6	16	7	7	33	104	—	—	124	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
27	Mädchenschule Kl. Schulstr.	365	324	—	—	7	35	115	100	2	13	6	5	7	127	—	—	125	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
28	Mädchenschule Kl. Schulstr.	462	456	—	—	8	36	74	70	5	14	0	92	112	3	—	—	126	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
29	Hofler Augustin	400	365	—	—	46	117	235	167	3	20	8	11	52	70	—	—	127	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
30	Neue Welt, Ganschoberg	426	390	—	—	19	70	101	146	2	18	4	8	45	54	—	—	128	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
31	Arbeitschule Altes Fischerufer	334	310	—	—	21	38	180	172	2	6	6	16	41	65	—	—	129	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
32	Arbeitschule Altes Fischerufer	334	310	—	—	21	38	180	172	2	6	6	16	41	65	—	—	130	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
33	Mittelschule Magdalenenberg	474	434	—	—	41	93	262	239	2	25	8	8	54	83	—	—	131	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
34	Mittelschule Magdalenenberg	474	434	—	—	41	93	262	239	2	25	8	8	54	83	—	—	132	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
35	Com. Gymnasium	336	327	2	—	47	89	375	327	4	29	12	15	42	39	—	—	133	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
36	Mittelschule Bismarckstr. 1	232	202	—	—	46	105	514	458	4	29	31	23	20	—	—	—	134	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
37	Mittelschule Bismarckstr. 1	232	202	—	—	46	105	514	458	4	29	31	23	20	—	—	—	135	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
38	Mittelschule Bismarckstr. 1	232	202	—	—	46	105	514	458	4	29	31	23	20	—	—	—	136	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
39	Mittelschule Bismarckstr. 1	232	202	—	—	46	105	514	458	4	29	31	23	20	—	—	—	137	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
40	Mittelschule Bismarckstr. 1	232	202	—	—	46	105	514	458	4	29	31	23	20	—	—	—	138	Schule Thora-Theater	270	267	—	—	58	100	359	320	5	25	6	8	15	4	10	
41	Mittelschule Bismarckstr. 1	232</																																	



Otto Braun, der Kandidat der Sozialdemokratie.

sehr ruhig. Es gab in den Vortagen, nicht den Krieg der bunten Plakate, nicht die Hüt der Handzettel und Flugblätter. Auch in den Wahlversammlungen, die übrigens sehr seltene Erscheinungen waren, konnte diesmal eigentlich nicht von den „hochgehenden Bogen“ gesprochen werden. Politische Wetterkundige erklärten schon, es wird gar keine Wahl, der größte Teil der Wählerschaft verschläft sicher den Wahltermin.

Es ist eine Wahl daraus geworden. Aber jeder republikanische Wähler und jede Wählerin muß in den kommenden Wochen zu jeder Stunde daran denken: Der 29. März war nur ein Vorspiel, eine Art Probe. Das Entscheidungsspiel fällt auf den 26. April. In diesem Tage muß es sich zeigen, ob das deutsche Volk politisch reif ist für die Republik, für die Demokratie, für einen Volkstaat. In diesem Tage muß sich Magdeburg, die Hochburg der Sozialdemokratie, auch als Hochburg der Republikaner bewähren. Nur ein politisches Ziel und eine Aufgabe darf es in den nächsten 4 Wochen für ehrliche Republikaner in Magdeburg geben: dazu beitragen, daß die deutsche Republik einen republikanischen Präsidenten bekommt.

Aus dem Bezirk Magdeburg-Anhalt.

Kreis Wangleben.

Gesamtergebnis: Braun 18221 (17936), Gelpach 76, Hellpach 956 (1895), Jarres 14396 (12646), Lubendorff 144 (819), Marx 1490 (1672), Thälmann 2441 (3172). — Weimarer Koalition 20667, Reaktionsblock 14616.

Kreis Neuhaldensleben.

Gesamtergebnis: Braun 16052 (16550), Gelpach 64, Hellpach 1181 (2551), Jarres 16151 (14239), Lubendorff 121 (878), Marx 1066 (1173), Thälmann 630 (973). — Weimarer Koalition 18249, Reaktionsblock 16336.

Neuhaldensleben (Stadt). Braun 2277 (2356), Gelpach 5, Hellpach 243 (591), Jarres 3009 (2725), Lubendorff 22 (88), Marx 65 (87), Thälmann 214 (291). — Weimarer Koalition 2615, Reaktionsblock 3036.

Wenddorf. Braun 450 (445), Gelpach 1, Hellpach 23 (67), Jarres 169 (172), Lubendorff 3 (6), Marx 2, Thälmann 5 (9). — Weimarer Koalition 475, Reaktionsblock 173.

Wahlstedt. Braun 150 (137), Gelpach 1, Hellpach 10 (28), Jarres 192 (156), Lubendorff — (13), Marx 2 (2), Thälmann 1 (2). — Weimarer Koalition 162, Reaktionsblock 193.

Wittenleben. Braun 1191 (1251), Gelpach 4 (—), Hellpach 51 (68), Jarres 535 (683), Lubendorff 3 (8), Marx 293 (345), Thälmann 2 (71).

Wüsthausen. Braun 35 (23), Gelpach —, Hellpach 5 (15), Jarres 103 (88), Lubendorff 1 (3), Marx 1, Thälmann 2 (2). — Weimarer Koalition 41, Reaktionsblock 104.

Wüstleben. Braun 71 (82), Gelpach —, Hellpach 33 (58), Jarres 241 (115), Lubendorff 2 (19), Marx 2, Thälmann — (1). — Weimarer Koalition 111, Reaktionsblock 246.

Wüstfeld. Braun 151 (208), Gelpach 1, Hellpach 8 (22), Jarres 161 (149), Lubendorff — (4), Marx — (1), Thälmann 3 (12). — Weimarer Koalition 159, Reaktionsblock 162.

Wüstfeld. Braun 254 (305), Gelpach 3, Hellpach 14 (11), Jarres 181 (165), Lubendorff 1 (14), Marx 1 (1), Thälmann 2 (3). — Weimarer Koalition 263, Reaktionsblock 183.

Wüstfeld. Braun 195 (240), Gelpach —, Hellpach 17 (49), Jarres 193 (146), Lubendorff — (7), Marx 1 (16), Thälmann — (27). — Weimarer Koalition 213, Reaktionsblock 193.

Wüstfeld. Braun 66 (91), Gelpach —, Hellpach 33 (49), Jarres 80 (63), Lubendorff — (6), Marx — (3), Thälmann — (5). — Weimarer Koalition 99, Reaktionsblock 99.

Wüstfeld. Braun 302 (315), Gelpach —, Hellpach 19 (68), Jarres 180 (154), Lubendorff 1 (4), Marx 21 (25), Thälmann 20 (40). — Weimarer Koalition 342, Reaktionsblock 151.

Wüstfeld. Braun 749 (736), Gelpach 2, Hellpach 84 (141), Jarres 646 (528), Lubendorff 2 (34), Marx 40 (35), Thälmann 5 (4). — Weimarer Koalition 573, Reaktionsblock 659.

Wüstfeld. Braun 204 (203), Gelpach —, Hellpach 13 (49), Jarres 197 (154), Lubendorff 1 (5), Marx 6 (5), Thälmann 1 (2). — Weimarer Koalition 223, Reaktionsblock 201.

Wüstfeld. Braun 135 (153), Gelpach —, Hellpach 1 (5), Jarres 124 (122), Lubendorff 1 (2), Marx — (1), Thälmann 3. — Weimarer Koalition 136, Reaktionsblock 143.

Kreis Jerichow 1.

Jerichow 1 (Land). Braun 10655 (10961), Gelpach 65, Hellpach 78 (1561), Jarres 15644 (14289), Lubendorff 101 (692), Marx 25 (26), Thälmann 890 (1125). — Weimarer Koalition 11784, Reaktionsblock 15810.

Jerichow 1 (Stadt). Braun 170, Gelpach —, Hellpach 11, Jarres 234, Lubendorff 2, Marx 1, Thälmann 5. — Weimarer Koalition 182, Reaktionsblock 237.

Jerichow 1 (Stadt). Braun 257 (222), Gelpach —, Hellpach 43 (99), Jarres 535 (418), Lubendorff 1 (20), Marx 4 (4), Thälmann 10 (9). — Weimarer Koalition 264, Reaktionsblock 210.

Gommern. Braun 1076 (1069), Gelpach 6, Hellpach 54 (140), Jarres 1045 (558), Lubendorff 3 (157), Marx 58 (44), Thälmann 179 (248). — Weimarer Koalition 1188, Reaktionsblock 1054. Labenburg. Braun 66 (41), Gelpach —, Hellpach 3 (23), Jarres 150 (61), Lubendorff —, Marx 3 (2), Thälmann 2 (25). — Weimarer Koalition 72, Reaktionsblock 150. Pröblich. Braun 89, Gelpach —, Hellpach 5 (6), Jarres 124 (122), Lubendorff 2 (8), Marx 2 (1), Thälmann — (2). — Weimarer Koalition 46, Reaktionsblock 126. Pröblich. Braun 315 (291), Gelpach 2, Hellpach 1 (18), Jarres 213 (145), Lubendorff —, Marx 3 (1), Thälmann 30 (52). — Weimarer Koalition 319, Reaktionsblock 215. Dannigkow. Braun 201 (208), Gelpach 3, Hellpach — (2), Jarres 123 (84), Lubendorff — (18), Marx — (1), Thälmann 2 (5). — Weimarer Koalition 201, Reaktionsblock 126. Pröblich. Braun 67 (50), Gelpach —, Hellpach 7 (25), Jarres 125 (114), Lubendorff — (7), Marx 3 (5), Thälmann 6 (8). — Weimarer Koalition 77, Reaktionsblock 125. Pröblich. Braun 221 (172), Gelpach —, Hellpach 15 (35), Jarres 184 (102), Lubendorff — (3), Marx 15 (12), Thälmann 6 (58). — Weimarer Koalition 251, Reaktionsblock 124. Pröblich. Braun 88 (77), Gelpach —, Hellpach 13 (12), Jarres 127 (140), Lubendorff 4 (3), Marx 2 (2), Thälmann 3 (6). — Weimarer Koalition 103, Reaktionsblock 131. Pröblich. Braun 82 (90), Gelpach 1, Hellpach — (8), Jarres 189 (108), Lubendorff 1 (1), Marx — (1), Thälmann 5 (2). — Weimarer Koalition 82, Reaktionsblock 141. Pröblich. Braun 26 (39), Gelpach 2, Hellpach 3 (4), Jarres 70 (52), Lubendorff —, Marx —, Thälmann 1. — Weimarer Koalition 29, Reaktionsblock 72.

Kreis Jerichow 2.

Jerichow 2 (Land). Braun 11188 (11184), Gelpach 85, Hellpach 2249 (2759), Jarres 15523 (16195), Lubendorff 165 (581), Marx 497 (347), Thälmann 1387 (1791). — Weimarer Koalition 18874, Reaktionsblock 15778. Sandau a. d. E. Braun 308, Gelpach 1, Hellpach 46, Jarres 551, Lubendorff 5, Marx 3, Thälmann 5. — Weimarer Koalition 357, Reaktionsblock 557.

Kreis Kalbe.

Friederichs. Braun 929 (966), Gelpach 3, Hellpach 19 (41), Jarres 699 (650), Lubendorff 2 (13), Marx 32 (31), Thälmann 155 (144). — Weimarer Koalition 980, Reaktionsblock 704.



Dr. Gelpach, der Kandidat der Demokraten.

Lubendorf. Braun 649 (768), Gelpach 3, Hellpach 24 (66), Jarres 686 (656), Lubendorff 10 (4), Marx 45 (37), Thälmann 421 (70). — Weimarer Koalition 718, Reaktionsblock 649.

Stettin. Braun 3359 (3362), Gelpach 15, Hellpach 252 (446), Jarres 3432 (3099), Lubendorff 77 (379), Marx 388 (360), Thälmann 1570 (1628). — Weimarer Koalition 3999, Reaktionsblock 3544.

Ufen. Braun 1487 (1478), Gelpach 7, Hellpach 222 (271), Jarres 2151 (1572), Lubendorff 18 (37), Marx 15 (10), Thälmann 72 (744). — Weimarer Koalition 1724, Reaktionsblock 2176.

Wüstfeld. Braun 709 (846), Gelpach 1, Hellpach 10 (30), Jarres 274 (252), Lubendorff — (13), Marx 9 (11), Thälmann 43 (76). — Weimarer Koalition 728, Reaktionsblock 275.

Wüstfeld. Braun 468 (450), Gelpach 6, Hellpach 10 (28), Jarres 245 (194), Lubendorff 1 (3), Marx 1 (1), Thälmann 1 (2). — Weimarer Koalition 479, Reaktionsblock 252.

Wüstfeld. Braun 179 (183), Gelpach —, Hellpach 4 (5), Jarres 81 (58), Lubendorff —, Marx 1, Thälmann 13 (16). — Weimarer Koalition 184, Reaktionsblock 81.

Altmark.

Stendal (Land). Braun 9008 (9201), Gelpach 75, Hellpach 1465 (2141), Jarres 14201 (9920), Lubendorff 116 (662), Marx 490 (288), Thälmann 376 (429). — Weimarer Koalition 10953, Reaktionsblock 14392.

Stendal (Stadt). Braun 5578 (6176), Gelpach 41, Hellpach 1985 (2071), Jarres 7090 (6133), Lubendorff 70 (624), Marx 341 (290), Thälmann 32 (454). — Weimarer Koalition 7907, Reaktionsblock 7201.

Seitzweil (Kreis). Braun 4127 (3951), Gelpach 88, Hellpach 1279 (1638), Jarres 24053 (22657), Lubendorff 198 (2500), Marx 345 (245), Thälmann 83 (137). — Weimarer Koalition 5751, Reaktionsblock 24349.

Opferburg (Stadt). Braun 792 (754), Gelpach 58 (144), Jarres 1702 (1337), Lubendorff 8 (406), Marx 16 (5), Thälmann 1 (13).

Seitzweil (Stadt). Braun 2151 (2070), Gelpach 20, Hellpach 319 (456), Jarres 5238 (4955), Lubendorff 16 (24), Marx 25 (201), Thälmann 24 (26). — Weimarer Koalition 2675, Reaktionsblock 5274.

Zangerhütte. Braun 3237 (3241), Gelpach 17, Hellpach 235 (26), Jarres 1828 (1270), Lubendorff 24 (64), Marx 317 (373), Thälmann 27 (453). — Weimarer Koalition 3947, Reaktionsblock 1860.

Wüstfeld/Opferburg. Braun 283 (290), Gelpach 2, Hellpach 144 (100), Jarres 888 (300), Lubendorff 4 (87), Marx —, Thälmann 6 (11). — Weimarer Koalition 327, Reaktionsblock 904.

Wüstfeld/Opferburg. Braun 233 (247), Gelpach 1, Hellpach 88 (58), Jarres 233 (290), Lubendorff 2 (45), Marx 3 (2), Thälmann 7 (18). — Weimarer Koalition 324, Reaktionsblock 235. Wüstfeld. Braun 400 (421), Gelpach 87 (72), Jarres 821 (687), Lubendorff 9 (94), Marx 9 (4), Thälmann 10 (4). — Weimarer Koalition 406, Reaktionsblock 330.

Opferburg (Kreis). Braun 4465 (4666), Gelpach 43, Hellpach 1088 (1205), Jarres 15447 (14557), Lubendorff 85 (1289), Marx 144 (81), Thälmann 128 (360). — Weimarer Koalition 5642, Reaktionsblock 15575.

Arneburg. Braun 299 (337), Gelpach 1, Hellpach 62 (82), Jarres 477 (425), Lubendorff 4 (17), Marx 4 (5), Thälmann 7 (8). — Weimarer Koalition 365, Reaktionsblock 482.

Wüstfeld. Braun 277 (287), Gelpach 5, Hellpach 110 (124), Jarres 243 (232), Lubendorff 4 (13), Marx 11 (2), Thälmann 9 (21). — Weimarer Koalition 403, Reaktionsblock 252.

Seehausen. Braun 605 (620), Gelpach 2, Hellpach 133 (177), Jarres 1282 (1089), Lubendorff 4 (172), Marx 26 (20), Thälmann 28 (49). — Weimarer Koalition 764, Reaktionsblock 1268.

Grieben. Braun 193 (179), Gelpach 1, Hellpach 27 (32), Jarres 158 (145), Lubendorff —, Marx 1, Thälmann 9 (6). — Weimarer Koalition 221, Reaktionsblock 159.

Wüstfeld. Braun 230 (234), Gelpach 5, Hellpach 5 (12), Jarres 90 (81), Lubendorff 3 (13), Marx — (1), Thälmann — (1). — Weimarer Koalition 235, Reaktionsblock 98.

Wüstfeld. Braun 213 (190), Gelpach —, Hellpach 30 (34), Jarres 85 (85), Lubendorff —, Marx 4 (—), Thälmann — (7). — Weimarer Koalition 247, Reaktionsblock 85.

Zangerhütte. Braun 1690 (1705), Gelpach 10, Hellpach 130 (218), Jarres 970 (846), Lubendorff 7 (89), Marx 62 (29), Thälmann 46 (66). — Weimarer Koalition 1882, Reaktionsblock 967.

Goldbeck. Braun 263 (230), Gelpach 2, Hellpach 37 (47), Jarres 284 (224), Lubendorff — (33), Marx 8 (6), Thälmann — (6). — Weimarer Koalition 303, Reaktionsblock 286.

Kreis Döberleben.

Rüderhof. Braun 106 (96), Gelpach —, Hellpach — (6), Jarres 64 (70), Lubendorff — (7), Marx 39 (43), Thälmann — (8). — Weimarer Koalition 145, Reaktionsblock 64.

Döberleben. Braun 435 (473), Gelpach —, Hellpach 32 (28), Jarres 304 (197), Lubendorff 1 (10), Marx 13 (8), Thälmann 4 (11). — Weimarer Koalition 486, Reaktionsblock 305.

Mienhagen. Braun 148 (177), Gelpach 2, Hellpach 4 (6), Jarres 150 (127), Lubendorff 2 (6), Marx 3 (4), Thälmann 4 (7). — Weimarer Koalition 155, Reaktionsblock 154.

Wüstfeld. Braun 376 (377), Gelpach 1, Hellpach 13 (9), Jarres 434 (411), Lubendorff — (43), Marx 19 (12), Thälmann 6 (5). — Weimarer Koalition 406, Reaktionsblock 435.

Wüstfeld. Braun 187 (185), Gelpach 2, Hellpach 3 (18), Jarres 180 (169), Lubendorff 2 (3), Marx 3, Thälmann 3 (11). — Weimarer Koalition 198, Reaktionsblock 184.

Die Wahlen im Reiche.

Dessau (Land). Braun 6791, Gelpach 34, Hellpach 817, Jarres 7625, Lubendorff 112, Marx 91, Thälmann 1775.

Berlin (Stadt). Braun 394186 (368364), Gelpach 1369, Hellpach 121498 (115127), Jarres 338914 (372622), Lubendorff 4901, Marx 57482 (46589), Thälmann 176309 (217231). — Weimarer Koalition 573166, Reaktionsblock 345184.

Bautzen (Stadt). Braun 6877, Gelpach 55, Hellpach 1676, Jarres 9348, Lubendorff 121, Marx 904, Thälmann 625.

Bittau (Stadt). Braun 5931, Gelpach 34, Hellpach 3082, Jarres 5916, Lubendorff 144, Marx 613, Thälmann 234.

Birna (Stadt). Braun 4862, Gelpach 20, Hellpach 824, Jarres 7482, Lubendorff 43, Marx 276, Thälmann 1791.

Chemnitz (Stadt). Braun 6533, Gelpach 41, Hellpach 3102, Jarres 7987, Lubendorff 247, Marx 366, Thälmann 743.

Meiningen (Stadt). Braun 1852, Gelpach 24, Hellpach 426, Jarres 4079, Lubendorff 225, Marx 192, Thälmann 408.

Ilmenau (Stadt). Braun 2496, Gelpach 20, Hellpach 164, Jarres 2938, Lubendorff 181, Marx 75, Thälmann 560.

Sondershausen (Stadt). Braun 694, Gelpach 7, Hellpach 253, Jarres 2272, Lubendorff 179, Marx 50, Thälmann 226.

Erfurt (Stadt). Braun 12991, Gelpach 82, Hellpach 1185, Jarres 34248, Lubendorff 1725, Marx 2937, Thälmann 8315.

Wolfenbüttel (Stadt). Braun 2403, Gelpach 27, Hellpach 204, Jarres 6124, Lubendorff 257, Marx 231, Thälmann 839.

Goslar (Stadt). Braun 3240, Gelpach 81, Hellpach 310, Jarres 6638, Lubendorff 31, Marx 310, Thälmann 138.

Heide (Stadt). Braun 3643, Gelpach 445, Hellpach 292, Jarres 2924, Lubendorff 92, Marx 731, Thälmann 531.

Roßberg (Stadt). Braun 4250 (3752), Gelpach 149, Hellpach 805 (1186), Jarres 5690 (6798), Lubendorff 194 (91), Marx 11489, Thälmann 877 (1264).

Krefeld (Stadt). Braun 9614, Gelpach 228, Hellpach 1762, Jarres 10211, Lubendorff 353, Marx 22000, Thälmann 2432. — Weimarer Koalition 33376, Reaktionsblock 10792.

Dresden. Braun 118700, Gelpach 605, Hellpach 42800, Jarres 127000, Lubendorff 1600, Marx 4800, Thälmann 11500. — Weimarer Koalition 166300, Reaktionsblock 129205.

Frankfurt a. M. Braun 65000, Gelpach 446, Hellpach 22000, Jarres 48000, Lubendorff 2100, Marx 25700, Thälmann 8800. — Weimarer Koalition 112700, Reaktionsblock 50564.



Dr. Marx, der Kandidat des Centrums.

Ort	Braun		Hellpach		Marx		Republikan		Jarres		Luden-		Geld		Reaktion		Thälmann		
	29. 3. 7. 12. 25	24	29. 3. 7. 12. 25	24	29. 3. 7. 12. 25	24	29. 3. 7. 12. 25	24	29. 3. 7. 12. 25	24	29. 3. 7. 12. 25	24	29. 3. 7. 12. 25	24	29. 3. 7. 12. 25	24	29. 3. 7. 12. 25	24	
Egeln mit Domäne	1097	1202	101	188	162	178	1859	1568	1446	1229	7	61	7	1480	1290	178	163		
Gadmersleben	438	466	56	71	175	182	669	709	891	367	2	20	4	397	337	78	91		
Seehausen	797	740	18	64	15	9	890	818	723	632	7	43	2	782	725	15	28		
Wanzleben	683	677	57	148	145	158	885	983	1300	925	15	174	7	1322	1099	20	27		
Mitbrandsleben	85	91	1	2	—	—	86	93	95	69	—	4	—	95	73	2	8		
Ummedingen	556	552	41	99	9	14	606	665	498	407	14	33	4	511	440	5	20		
Amptfurth	164	161	5	16	21	26	190	202	107	88	—	4	1	108	92	2	5		
Bahrensdorf	19	137	9	18	28	44	227	249	211	178	2	25	—	213	203	—	4		
Behndorf	239	228	18	27	3	4	255	257	89	73	1	2	—	90	75	48	61		
Biedendorf	454	461	10	27	67	80	531	568	260	244	1	9	3	264	253	29	50		
Botmersdorf	123	85	10	25	20	6	153	126	164	172	4	6	1	169	178	2	4		
Diesdorf	1090	1042	180	206	8	4	1278	1252	417	430	5	12	4	428	442	69	98		
Dodenhof	183	180	1	25	4	2	188	157	169	130	3	15	—	172	145	53	110		
Domersleben	261	306	32	49	5	2	298	357	361	337	3	13	—	364	350	11	17		
Eggenstedt	195	193	1	18	1	8	197	209	130	117	2	5	—	134	122	1	2		
Egersleben	428	417	11	48	20	20	457	475	278	221	1	3	—	279	224	9	20		
Gr.-Germersleben	99	101	16	15	22	23	137	139	197	176	1	7	—	198	183	226	247		
Gr.-Ottersleben	2358	2998	96	251	260	269	—	3518	1238	1308	23	101	6	—	1304	303	995		
Hateborn	450	476	5	15	32	30	487	521	307	2	3	3	—	310	281	10	19		
Hohenbodelsen	631	597	15	35	3	—	649	632	342	340	—	9	2	344	349	50	81		
Klein-Germersleben	111	119	13	8	2	2	126	129	145	132	2	2	—	147	134	3	1		
Klein-Ottersleben	115	107	5	14	94	107	214	223	211	184	3	11	—	214	195	5	5		
Klein-Rodensleben	173	178	13	21	5	1	191	201	159	153	1	12	9	169	165	6	6		
Klein-Wanzleben	658	633	31	82	101	122	790	837	493	370	2	67	3	498	437	10	50		
Langenweddingen	764	759	59	128	37	49	830	936	653	535	5	52	7	667	586	33	29		
Neuweddingen	450	435	11	64	2	2	463	501	313	243	1	26	—	359	321	20	46		
Neufersleben	265	270	10	26	22	18	297	314	261	247	2	2	—	314	269	2	2		
Schermte	181	205	22	12	13	16	216	233	147	122	—	6	1	264	249	5	12		
Schleibitz	97	99	7	21	4	3	108	123	147	122	—	6	1	148	123	—	13		
Schwaneberg	254	267	4	18	18	28	291	313	144	126	1	15	1	145	128	8	10		
Sohlen	162	178	12	15	13	8	187	201	50	56	—	15	1	51	71	95	98		
Simmern	50	45	1	9	8	7	59	61	106	95	2	16	2	110	111	8	17		
Süldorf	177	137	5	3	10	13	192	153	125	140	3	1	1	129	141	63	89		
Tartun	334	369	13	32	15	8	462	409	290	248	—	3	1	291	251	59	101		
Unjeburg	741	809	20	40	19	13	780	867	331	244	2	6	2	335	250	232	225		
Walsleben	515	443	5	25	9	15	529	483	577	520	4	31	—	581	551	2	16		
Weiteregen	1010	1001	33	70	36	36	1079	1107	713	609	10	21	5	728	630	240	328		
Wotmirleben	649	7-8	15	53	120	114	784	876	476	385	2	2	1	479	387	9	15		
Wergen	56	40	—	5	9	6	65	51	61	49	—	2	—	61	51	—	—		
Wiedendorf	35	25	1	3	44	46	80	74	65	63	1	4	—	66	67	1	5		
	18221	17936	956	1998	1490	167	20668	2160	14386	12646	141	819	76	14616	13463	2441	3172		
	+285	-1042	-182	-934	+1750	-676	+1151	-671											

Wilm. Braun 58 914, Geld 101, Hellpach 13 000, Jarres 57 000, Ludendorff 510, Marx 98 500, Thälmann 20 000. — Weimarer Koalition 170 414, Reaktionsblock 58 511.

Wieselsfeld (Stadt). Braun 19 433 (16 347), Geld 91, Hellpach 3564, Jarres 19 234 (23 400), Ludendorff 150, Marx 1535, Thälmann 1791.

Bremen. Braun 743 226, Geld 508, Hellpach 16 061, Jarres 64 539, Ludendorff 1880, Marx 4192, Thälmann 10 750.

Inselselgeland. Braun 208 (246), Geld 10, Hellpach 21 (81), Jarres 198 (Dt. Sp. u. dt.-natl.) 479, Ludendorff —, Marx 10, Thälmann 14.

Darmstadt. Braun 15 066 (17 475), Geld —, Hellpach 2730 (4714), Jarres 22 477 (22 994), Ludendorff 431 (1070), Marx 2443 (3236), Thälmann 690 (1281).

Kassel (Stadt). Braun 35 347 (37 434), Geld 310, Hellpach 90 (10 656), Jarres 35 408 (36 497), Ludendorff 349, Marx 4818 (4637), Thälmann 2559 (2353).

Leipzig (Stadt). Braun 15 627 8 (142 840), Geld 785, Hellpach 25 635, Jarres 139 531, Ludendorff 2304, Marx 4019, Thälmann 37 579 (52 579).

Mainz (Stadt). Braun 20 005, Geld 165, Hellpach 8770, Jarres 6084, Ludendorff 213, Marx 14 428, Thälmann 1256.

Offenbach (Stadt). Braun 16 273, Geld 87, Hellpach 2733, Jarres 8789, Ludendorff 270, Marx 7770, Thälmann 312.

Wiesbaden (Stadt). Braun 14 422 (15 383), Geld 153, Hellpach 6760 (7917), Jarres 16 148 (18 624), Ludendorff 213 (262), Marx 8323 (7955), Thälmann 1933 (2800).

Darmstadt (Stadt). Braun 15 334, Geld 251, Hellpach 2744, Jarres 22 631, Ludendorff 434, Marx 24 043, Thälmann 690.

Karlruhe (Stadt und Land). Braun 29 139 (28 628), Geld 323, Hellpach 8577 (8805), Jarres 40 782 (41 271), Ludendorff 978.

Koburg. Braun 12 955, Geld 279, Hellpach 1073, Jarres 18 084, Ludendorff 1544, Marx 71, Thälmann 783.

Duisburg (Stadt). (In Duisburg ist Jarres Bürgermeister.) Braun 27 987 (24 987), Geld 210, Hellpach 2332, Jarres 36 502 (40 800), Ludendorff 775, Marx 31 810, Thälmann 10 278 (14 200).

Oberhessen. Gesamtergebnis: Braun 46 440 (36 530), Geld 2041, Hellpach 8957 (12 036), Jarres 144 076 (141 312), Ludendorff 4034 (8200), Marx 220 061 (221 550), Thälmann 43 381 (66 098).

Niederrhein. Braun 203 000 (201 000), Geld 1600, Hellpach 59 000 (49 000), Jarres 239 000 (235 000), Ludendorff 2800, Marx 48 000 (54 000), Thälmann 11 000 (20 000).

Breslau (Stadt). Braun 106 000 (110 000), Geld —, Hellpach 18 000 (20 000), Jarres 96 000, Ludendorff 2000, Marx 42 000 (41 000), Thälmann 5000 (8000).

Wieselsfeld (Stadt). Braun 2000 (1800), Geld 170, Hellpach 1200, Jarres 9900 (9200), Ludendorff 400, Marx 14 000 (14 400), Thälmann 4900 (5000).

Mannheim (Stadt und Land). Braun 36 519 (37 938), Geld 195, Hellpach 12 702 (11 217), Jarres 25 841 (29 272), Ludendorff 494 (2316), Marx 16 959 (17 722), Thälmann 11 077 (14 712).

Wittingen (Land). Braun 7601 (7806), Geld 666 (2220), Hellpach 999 (1192), Jarres 6978 (7809), Ludendorff 115 (552), Marx 107 (82), Thälmann 132 (273).

Sachsen. Braun 10 437 7 (89 000), Geld 9329 (25 030), Hellpach 12 267 (10 036), Jarres 77 950 (73 500), Ludendorff 1467, Marx 12 285 (12 387), Thälmann 11 964 (20 051).

Der Gewinn für Jarres ist zurückzuführen auf die Stimmen der Welfen, die der Parole ihrer Partei, für den bairischen Kandidaten Geld zu stimmen, nicht gefolgt sind.

Preis nach der Abstimmung.



Reihe gehoramt: Der letzte Rest der Kompanie Moskau!

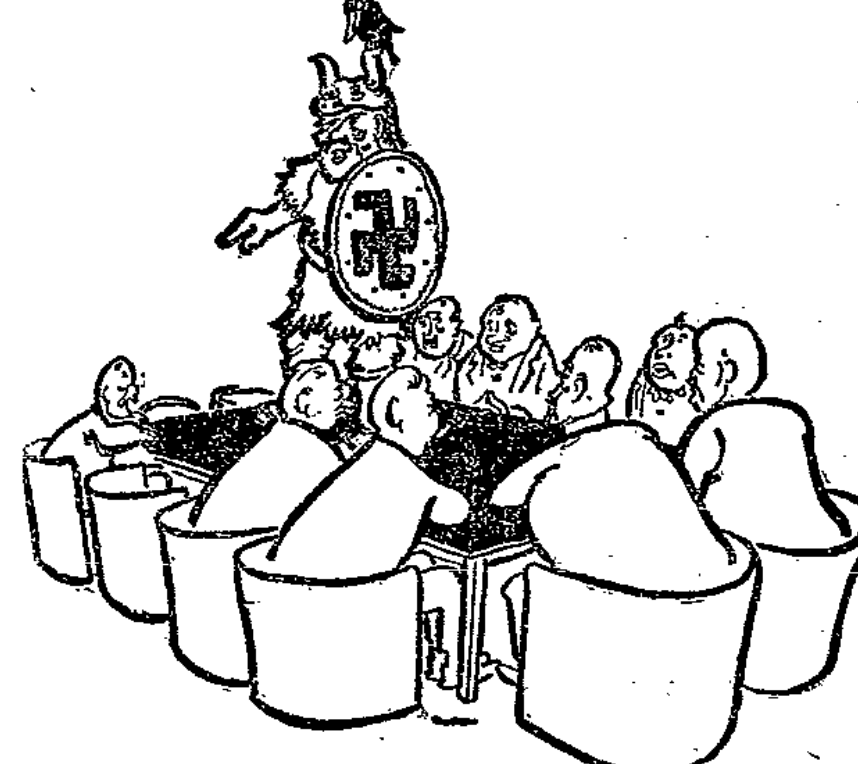
Zusammenstöße in Berlin.

Wb. Berlin, 29. März, nachmittags 5 Uhr. Die Straßen Berlins boten heute kein sonntägliches Bild, da sie vielfach mit Flugblättern der verschiedenen Parteien übersät waren. Bis zur Mittagstunde konnte fast überall festgestellt werden, daß die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl gegenüber den letzten Reichstagswahlen um etwa 20 Prozent geringer ist. Als in den Zentralbüros der Parteien diese Tatsache bekannt wurde, richtete man einen lebhaften Schleppeidienst ein. Bisher sind — abgesehen von kleineren Zwischenfällen — bis gegen 4 Uhr zwei erhebliche Zusammenstöße zu verzeichnen. Um 8 Uhr morgens wurden zwei Angehörige des Stahlhelms überfallen und mit Schlagringen bearbeitet. Einer Streife der Schutzpolizei gelang es, die Ueberfallenen zu befreien und einige flüchtende Kommunisten festzunehmen.

In Köpenick kam es nachmittags gegen 2 Uhr zwischen einem Demonstrationzug des Reichsbloks und Anhängern des Roten Frontkämpferbundes zu einem Zusammenstoß, wobei fünf Kommunisten durch Stockhiebe erhebliche Kopfverletzungen davontrugen. Beim Fortschaffen der Verletzten erhielt ein Polizeibeamter einen starken Schlag auf den Hinterkopf und mußte in das Krankenhaus übergeführt werden. Einer der Täter konnte festgestellt werden.

Wb. Berlin, 29. März. Im Laufe des Nachmittags ist es an verschiedenen Stellen Groß-Berlins zu Zusammenstößen zwischen feindlichen Parteien gekommen. Ein Demonstrationzug von etwa 60 Kommunisten, der nachmittags um 2 Uhr durch die Braunberger Straße zog, rief die schwarzweißroten Fahnen, die ebenfalls an den Wählern angebracht waren, herunter. Versuche Passanten wurden angegriffen, beschimpft und mißhandelt. Beim Gerannähen einer Radfahrstreife der Schutzpolizei zerstreuten sich die Demonstranten, doch konnten zehn derselben festgenommen und festgehalten werden.

Waiwater nach der Wahlnacht.



Er zählt die Häupter seiner Lieben. Und sieht: es fehlt manch teures Haupt.

Schwarz-Rot-Gold.



Der Schaff scheint doch recht hart zu sein!

Berlin zahlt alles!



Streikemann: O wai! geschrieben... das schöne Geld!

Beuthen (Stadt). Braun 15 42 (1461), Geld 38, Hellpach 1501 (1752), Jarres 10 540 (7969), Ludendorff 137 (771), Marx 9356 (9262), Thälmann 1905 (2516).

Oppeln (Stadt). Braun 10 60 (837), Geld 59, Hellpach 435 (567), Jarres 8055 (5322), Ludendorff 170 (305), Marx 7197 (7724), Thälmann 1281 (1648).

Wieselsfeld (Stadt). Braun 2070 (1857), Geld 173, Hellpach 1232 (1512), Jarres 9948 (8284), Ludendorff 395 (823), Marx 14 696 (14 443), Thälmann 4990 (5032).

Zwickau (Stadt). Braun 14 265, Geld 108, Hellpach 6360, Jarres 11 630, Ludendorff 1023, Marx 466, Thälmann 2324.

Wieselsfeld (Land). Endergebnis: Braun 21 782, Geld 96, Hellpach 1530, Jarres 14 443, Ludendorff 166, Marx 962, Thälmann 1501. Nur Braun gewonnen, alle andern Verluste.

Münster. Endergebnis: Braun 87 502 (73 784), Geld 13 062, Hellpach 13 735, Jarres 64 882, Ludendorff 9262, Marx 2262, Thälmann 9845.

Rastatt (Stadt). Braun 2189, Geld 112, Hellpach 2125, Jarres 2398, Ludendorff 162, Marx 5604, Thälmann 439.

Wieselsfeld (Stadt). Braun 5985, Geld 50, Hellpach 1130, Jarres 2933, Ludendorff 95, Marx 3536, Thälmann 1001.

Wieselsfeld (Stadt und Land). Braun 7658, Geld 1484, Hellpach 1232, Jarres 9377, Ludendorff 160, Marx 374, Thälmann 905.

Hof. Braun 14 143 (13 017), Geld 73, Hellpach 1353, Jarres 20 127, Ludendorff 231, Marx 312, Thälmann 1799 (3552).

Weslar (Stadt und Kreis). Braun 12 766 (16 402), Geld 26, Hellpach 1965 (2255), Jarres 12 868 (13 292), Ludendorff 166 (1117), Marx 632 (653), Thälmann 544 (1023).

Süßesheim (Stadt). Braun 7608 (9975), Geld 311 (700), Hellpach 1031 (1608), Jarres 12 479 (14 310), Ludendorff 131, Marx 6504 (6471), Thälmann 444 (659).

Saalfeld (Stadt und Land). Braun 13 668 (14 391), Geld 86, Hellpach 750, Jarres 16 041, Ludendorff 662, Marx 254, Thälmann 2620 (4264).

Wieselsfeld. Gesamtergebnis: Braun 206 226 (240 821), Geld 3956, Hellpach 136 783, Jarres 338 447 (408 866), Ludendorff 8985, Marx 241 431 (278 363), Thälmann 56 863 (36 187).

Wieselsfeld. Braun 115 725, Geld 2433, Hellpach 13 374, Jarres 174 922, Ludendorff 4914, Marx 304 311, Thälmann 67 422.

Die neue Epoche

im Automobilverkehr schuf der Ballonreifen. Einem weichen Polster ähnlich gleitet er sanft über Schotter und Löcher hinweg und schont Motor, Chassis und Ihre Nerven. Fahren Sie daher von jetzt ab nur

Continental
Ballon-Reifen

(Fahrt nach der „Continental-Strassenkarte“)

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. März 1925.

Hallensportfest der Deutschen Turner.

Der Kreis-Bo der Deutschen Turnerschaft hielt am Sonntag in der Halle Land und Stadt sein zweites Hallensportfest ab. Die Magdeburger Turner haben sich ohne Frage Mühe gegeben, das Fest zu einer „Geerdung“ für die deutsche Turnbewegung zu gestalten. Das mag ihnen zum Teil gelungen sein. Was ihnen aber nicht gelungen ist, das ist der Versuch, der sportlichen Betätigung ihrer Mitglieder eine neue Richtung zu geben. Auch bei den „Deutschen“ ist die Sucht nach Rekord noch groß. Das Ziel ist bei unbedingtem Sieg, mögen auch die andern deswegen sich die Krone aufschlagen und sich vielleicht noch größere Leistungen zueignen. Das macht nichts. Man wird heimkehren mit dem befriedigenden Bewußtsein, wieder einen neuen Sieg an die Vereinsfahne geheftet zu haben. Wie rücksichtslos dieser „Kampf um den Sieg“ mitunter geführt wird, beweisen die Langstreckenläufe und die Kurzstaffetten. Das Publikum schrie: „Die Elbogen nehmen ist die Hauptsache, nicht anständig sein!“ und die Sportler richteten sich nach dieser Aufforderung und gebrauchten ihre Elbogen aktiver als ihre Beine. Das ist kein Sport mehr, der fördernd auf die Erziehung der Jugend einwirken soll, das ist robuste Gewaltanwendung. Solche Art der sportlichen Betätigung stand ursprünglich nicht in den Leitfäden der Deutschen Turnerschaft. Die wurde erst hineingetragen, als der mächtige Konkurrent, die Sportbehörde für Reichstatistik, auf dieser Basis ihr Heil versuchte.

Es gab aber noch einige andre „interessante“ Momente, die deutlich zeigten, wie man nicht Sport treiben soll. Als eine Berliner Mannschaft bei der 10 mal 1 Runde-Staffel als Sieger durchs Ziel ging, wurde der Endmann dieser Staffel von einem seiner Freunde, der wie wahnsinnig über die Barriere der Zuschauerhänge sprang, umarmt und unter dem Gaudium der Turnerschwestern abgeküßt. So etwas ist blöde und geschmacklos. Eine Jugend, die solchen „Vorbildern“ nachzusehen soll, kann gesunde Ansichten über Sport und Körperpflege sich nicht zu eigen machen. Noch ein weiterer Vorgang wird beweisen, daß nicht Sport zur Förderung der Körperkraft bei den deutschen Turnern gepflegt wird, sondern lediglich das Bestreben, auf jeden Fall die Leistung des Vorjohrs um mindestens 1/10 Sekunde herabzudrücken. Wie könnte es sonst vorkommen, daß Zuschauer, die durch das Abzeichen der Deutschen Turnerschaft als Nichtturner erkennbar waren, Vereinen, wie dem Magdeburger Turn- und Fechtklub und dem Turnverein Einigkeit, die in ihren Kampfmannschaften jung und alt aufgestellt hatten, das schöne Wort „Nullen“ zuriefen, oder „laßt euch euer Gehirngeld wiedergeben“, nur weil die Mannschaften nicht als Sieger das weiße Band passierten. Der ernsthafte Wille einiger Magdeburger Vereine, Sport als Notwendigkeit der Massen anzuerkennen, den Sport also des Sportes willen zu betreiben, wird mit derartigen Ungehörigkeiten ihrer eigenen Bundesmitglieder quittiert.

Trotz dieser offensichtlichen Mängel in der Veranstaltung, wurde doch eine Reihe wirklich einwandfreier sportlicher Leistungen geboten.

Die Redriege war auf der Höhe, auch die Turnerinnen bewiesen bei ihren Freiübungen Schmeid und Disziplin. Die Kurzstreckenläufe waren durchaus sympathisch und auch der brillante 1500 Meter-Läufer aus Göttingen verdient ein Lob. Die erzielten Resultate sind als gut zu bezeichnen, besonders der Hochsprung der Jugend, wobei 1,70 Meter Sprunghöhe erreicht wurden. Aber auf eins muß noch hingewiesen werden, das ist die sogenannte „politische Neutralität“. Schon der erste Blick in das Festprogramm genügt, um das Gegenteil festzustellen. Dort kann man nämlich lesen, daß der Turner fromm ist. „Gott ist sein Vater, Gott ist sein Herr, er höret nie auf, ihn zu loben.“ Ein bißchen viel auf einmal! Daß die Herren Schieds- und Kampfrichter fast alle mit dem Stahlhelmschilde besetzt ihres Amtes walteten, sei nebenbei auch erwähnt. Und das alles heißt: Neutralität! Zu behaupten ist nur, daß die 90 Prozent Arbeiter, die diesen Vereinen überhaupt erst die Existenzmöglichkeit geben, all diesen politischen Erfindungen in ihrer Bewegung wirklich neutral gegenüberstehen. Ohne die „neutrale Denkungsart“ der Mitgliedschaften, wäre an die Existenz dieses Bundes gar nicht mehr zu denken. Bis aber in dieser Beziehung Wandel geschaffen worden ist, wird die Deutsche Turnerschaft vielleicht gelernt haben, den wirklich „Neutralen“ zu markieren. Übung macht bekanntlich den Meister. — e —

Kampf dem Glendsviertel!

Die Entschlossenheit und Handlungskraft der amerikanischen Gewerkschaften auf allen Gebieten wirtschaftlicher Förderung ihrer Mitglieder hat etwas Vorbildliches. Der Gedanke der

Konsumgenossenschaft hat drüben einen fruchtbareren Boden gefunden, und wenn sich jetzt vier der bedeutendsten Gewerkschaften von New York zu einem genossenschaftlichen Bauunternehmen zusammenschließen haben, so ist damit von Arbeiterseite in einer auch für europäische Verhältnisse sehr lehrreichen Weise der Feldzug gegen den allen Großstädten anhaftenden Schandfleck der „Slums“, der elendesten Wohnquartiere, eröffnet worden.

Niederlegung der Glendsviertel.

In Deutschland hat man von städtischer und privater Seite auf die Schaffung neuer, gesunder Wohnviertel meistens mit einer Aufstellung des Peripheriegedändes der betreffenden Städte unternommen. In New York, wo der katastrophale Mangel an Baugelände auf der schmalen Halbinsel Manhattan des Wohnungsproblems dauernd auferzollt hält, hat man jetzt einen interessanten Versuch zu seiner Lösung unternommen. Die oben erwähnten Gewerkschaften wollen nämlich den Neubau von sonstigen Wohnhäusern mit der Niederlegung von Glendsvierteln verbinden. Im Herzen New Yorks, wo bitterste Armut, Lafter und Verbrechen nebeneinander wohnen, sind jetzt 81 Prozent des Baugeländes bebaut, 11 Prozent mehr als die amerikanische Bauordnung gestattet. Die neuen Wohnhäuser sollen 30 Prozent weniger Boden becken und trotzdem noch für allerlei in diesem Viertel nicht sehr bekannten Komfort Raum haben, Wäder, Wasserleitungen, mehrere Treppenaufgänge, Zentralheizung und Warmwasserzuführung. Es ist wahr, man legt drüben nicht allzuviel Wert auf besondere architektonische Reize dieser Häuser. Es sind schmucklose, glattwandige Steinfassaden von höchster Nützlichkeit, die inmitten durch die Art ihrer monumental ansehenderen Wirkung wirken können. Aber wesentlichler als die Befriedigung des Formengedankes ist hier die Ausnutzung der freien Flächen. Spielplätze, Planschwiesen, Sandhäufen für die Kleinen, gärtnerische Anlagen für die Großen garantieren jedem Einwohner die nötigen Kubikmeter Luft und Sonne. Und dies alles inmitten des finstern New York!

Billigere Wohnungen.

Aber damit nicht genug. Die Dollar million, die von den Gewerkschaften zunächst für die Errichtung eines Musterhäuserblocks der geschicktesten Art bereitgestellt ist, wird den Gewerkschaftsmitgliedern nicht nur neue, gesunde Wohnungen schaffen, sondern ihnen diese Wohnungen obendrein noch erheblich billiger machen als die städtischen Häuser in den „Slums“. 70 Prozent der in Groß-New York lebenden Familien haben ein Jahreseinkommen unter 2500 Dollar, eine Summe, die unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse nicht sehr viel mehr bedeutet als 2500 Mark in Deutschland. Man rechnet, daß die Miete nicht ein Fünftel des Einkommens übersteigen soll. Eine 70 Prozent dürften danach nicht mehr als 500 Dollar Jahresmiete ausgeben. Tatsächlich kosten aber Drei- bis Vierzimmerwohnungen selbst in den billigsten Vierteln New Yorks 700 bis 1000 Dollar Miete, Zahlen, die sich übrigens alle Auswanderungslustigen genau betrachten sollten. Die Gelbdruckung ist so groß und starken Organisationen wie ein paar zusammengefaßten Gewerkschaften nicht schwierig, und was die Bautechnik angeht, so entwickelt sich zurzeit im Lande des Standards, im Lande des millionenfach über alle Landstraßen laufenden Typenautos, ein Standardbau, eine Technik des Montagelagerbaus, dessen Einzelteile in Massenproduktion fabriziert und an Ort und Stelle lediglich aufeinander montiert werden, eine Bauweise, die zu einer starken Verringerung der Kosten führen kann, daß es New Yorker Bauleitern gelang, mit den wirklichen Baukosten 100 000 Dollar unter dem Vorkurschlag zu bleiben. Selbstverständlich kann diese Bauweise nicht auf ein einzelnes Haus angewandt werden. Nach den neuen Richtlinien werden drüben ganze Häuserblocks auf einmal in gleicher Ausführung und in gleicher Höhe errichtet.

In der Verbindung einer genossenschaftlichen Baugrundlage mit dem System höchstgezügelter Großfabrikation — selbstverständlich unter der einseitigen Leitung eines baumeisterlichen Willens — geben die New Yorker Gewerkschaften ein Beispiel, das große Organisationen auch bei uns überall da beachten sollten, wo Stadt oder Kommune der Würde finanzieller, technischer und gedanklicher Probleme des Nachkriegsbauwesens nicht gewachsen sind. —

Die Miete für April.

Der „Amtliche Preussische Preisbedienst“ teilt mit: Der Wohlfahrtsminister hat die gesetzliche Miete für den Monat April d. J. auf 76 v. H. der reinen Friedensmiete festgesetzt.

Zur Begründung wird noch weiter mitgeteilt:

Von den 10 Prozent, um die die Miete gegen die der Vormonate erhöht wird, werden 4 Prozent verwendet, um dem

Wohnungsneubau, bez aus den Mitteln der Hauszinssteuer gespeist wird, neue Mittel zuzuwenden. Es wird also eine wesentliche Förderung des Neubaus von Wohnungen damit erreicht werden können, über deren Dringlichkeit sich ja alle Volkstriebe im Klaren sind. 6 Prozent werden dem Hauswirt gegeben als Entgelt 1. für die Aufwertung der Hypothek mit Rücksicht darauf, daß der Zinsfuß der Hypothek am 1. Januar begonnen hat, und 2. um den Hauswirt die Möglichkeit zu geben, die zum großen Teile sehr stark vernachlässigten Häuser und Wohnungen instand zu setzen und instand zu halten.

Anerkennung der Magdeburger Mittelschule. Nachdem die Magdeburger Regierung auf Grund eingehender Revisionen bei dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Antrag auf Anerkennung der Magdeburger Mittelschule gestellt hat, ist nunmehr der Anerkennungsbescheid vom Herrn Minister eingetroffen. Wir haben jetzt in Magdeburg 5 Knaben-, 6 Mädchen- und 2 gemischte Mittelschulen, die im Sinne der Bestimmungen vom 3. Februar 1910 vollausgestaltet und damit vollberechtigt sind. —

Elternabend Pichte Wilhelmstadt. Am 3. April, abends 7 1/2 Uhr, findet ein Elternabend der Abteilung Wilhelmstadt des Turnvereins Pichte im „Wilhelmspark“ statt. Eltern und Freunde des Arbeiterports sind herzlich eingeladen. —

Die deutsche Wohlfahrtsgelehrte. In der Güttinger Sammlung deutscher Reichsgesetze (Band 152 und 152a) ist eine vollständige Sammlung aller heute gültigen Wohlfahrtsgeetze des Deutschen Reiches, sowie Preußens, Sachsens, Thüringens, Hamburgs, der beiden Mecklenburgs und der Freistaaten Oldenburg, Lippe und Lüneburg erschienen. (Verlag Walter de Gruyter u. Ko., Berlin und Leipzig.) Die Herausgabe besorgten Ernst Behrend, Oberregierungsrat und Mitglied des Reichsversorgungsgeschäfts, und Helene Stranz-Hurwitz, Vorkämpferin beim Reichsversorgungsgeschäftsgericht. Dem zweiten Teile dieser Sammlung sind außerdem die Ausführungsgesetze sämtlicher Länder zum Reichsjugendwohlfahrtsgesetz beigegeben. Durch diese Zusammenstellung ist die schwierige und umfassende Materie der Wohlfahrtsgelehrte leicht zu überblicken. Die Fürsorge-Verordnung, die neue Entwicklung des Armenrechts, die Klein- und Sozialrentner-Fürsorge wie überhaupt das gesamte Versorgungswesen einschließlich der Jugendfürsorge sind in diesen beiden Bänden in Taschenformat unter Nachweis der wesentlichen Literatur zusammengefaßt. Auch die neuen wichtigen Gesundheitsgesetze Preußens (Tuberkulosegesetz, Hebammengesetz) sind in diese Sammlung aufgenommen. Für die Praxis ist dies Handbuch ein unentbehrlicher Wegweiser und wird besonders Wohlfahrtsämtern, Jugendämtern, Fürsorgeverbänden, Hilfsstellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen, für Kleinrentner, Sozialrentner, Wöchnerinnen, Soziale Frauenschulen, Kreisärzte, Gesundheitsfürsorgestellen und private Wohlfahrtsorganisationen in ihrer Arbeit von größtem Nutzen sein. —

Die Kleingartenbewegung. Trotz der überwundenen Inflationszeit ist das Interesse für Kleingärten in der Bevölkerung der deutschen Städte noch außerordentlich lebhaft. Infolge dessen sieht sich z. B. die Stadt Hannover veranlaßt, in diesem Jahre auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion wiederum 55 Morgen Land frei zu machen und in Kleingärten aufzuteilen. Man gewinnt dadurch etwa 220 neue Kleingärten. Daneben geht in der Stadt Hannover noch ein weiterer großer sozialdemokratischer Plan seiner Vollendung entgegen, wonach 120 Morgen Land vom städtischen Gute Burg in Kleingärten aufgeteilt werden sollen. 30 Morgen kommen noch in diesem Frühjahr zur Verpachtung. Man gewinnt durch die erwähnten beschriebenen Maßnahmen in diesem Frühjahr rund 360 Gärten. Die Stadt Hannover hat 460 Hektar städtisches Land für Kleingärten freigestellt. —

Ausgerissenes Flugzeugmodell. Bei dem Ausprobieren eines Flugzeugmodells auf dem Dampflager ist für ein Weltfliegen in Dessau bestimmte Maschine hinter den Häusern der Regierungstraße verschwunden. Es wird gebeten, falls die Maschine gefunden wird, Herrn Günther, Lübecker Straße 88, Nachricht zukommen zu lassen. —

Gestohlen wurden: in Wiedert in der Nacht zum 27. d. M. größere Mengen Wurst verschiedener Art, teilweise in Büchsen eingepackt; aus einem Stalle an Post 12 verschiedenfarbige Kühner. —

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Wobrun Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Die Steinfeldbauern.

Noman von Valentin Traudt.

(22. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Wieder standen der Bauer und Lorenz auf dem harten Acker und bearbeiteten den harrigen Boden, Stunde um Stunde in Sorgen die Zukunft beredend, und wieder sah der Maurer bei der Frau seines Freundes in der warmen Stube. Redete sie ihre breite und stattliche Figur empor und fragte: „Willem, warum bist Du eigentlich immer bei mir?“

„Will'n Feldhofer treffe.“

„Aber Du vertrittst den Nachmittag. Du weißt, wo he ist.“

„Das schon; aber es ist auch hier ganz gemütlich.“

Die Falte zwischen ihren Augen zuckte, und um den Mund huschte ein spöttischer Zug.

„Willem, Du guckst mich immer so an.“

„Ach? — Wie? — Ich guck immer wie sonst.“

„Wie sonst, wann Du bei Weibsmenschen bist vielleicht. Mer lenne das.“

„Mariel“

„Wie'n Hund um den Wurstschüssel schnuppert, so guckst Du was auf'n Felschhof. — He, Willem?“

Was sollte er nun dazu sagen? War die Stunde schon da? Eine innere Stimme klang warnend aus der Tiefe empor. —

Die kommtst Du einmal zu solchen Gedanken? Gaudelst Du ein Mann? Was würde der Freund nun sagen, wenn er zugegen wäre, gar, wenn er auf den Grund deines Herzens sehen könnte. — Der Maurer schwieg.

„Weißt Du, Willem, unsereins hat das gleich eraus. Mer brauch' Dr nur in die Fuge zu guck. Gott, um mer hat schon mancherlei gehört.“

Das wollte er nicht gelten lassen. Aber er sprach in einem Tone, der seine innere Unsicherheit berriet.

„Allen Kerlen in Deim'n Alter, aberat, wann se kein Weib dafheim habe, is net zu trauel. — Mei Lebe net.“

„Dann mach's gut Marie.“

Er sprang auf und sah sie mit schenem Blick an.

„Deretwege brauchst Du grad nei fortzulaufe.“

„s is am Ende besser.“

Sie lächelte enttäuscht. Ihre Brauen zuckten, und ihr Mund war bitter.

„Wielicht kommt ja der Bauer gleich. Setz Dich nur wieder.“

Und sie drückte ihn förmlich auf den Stuhl zurück.

„Du mußt der wieder eins freie. Du hast hie die Häuserchen un, wie mer hört, auch in der Stadt noch Häuser. Natürlich, hie vom Steinfeld kriegst Du feins, un wann der Steinbruch von Gold war.“

Er sah sie fragend an.

„No“, sagte sie weiter, „so alter Mensch, daß je vor Dich passe täte, hat's Steinfeld net, un die junge Dinger? No, das weißt Du ja selbst. Aber gut wär Der's.“

Und ihre Augen lodten ihn.

Aber er behielt sich im Zaum. Das wäre die Krone von allem, wenn es keines Freundes Weib — — Man sollte gar nicht daran denken. Das war schon schlecht.

„Der Leonard is von amerem Schlag. Der brauch' lei Weibscholl. Wann der nur Arbeit hat, wann der nur sei Kraft austobe kann an Stei und Eickelnorre un Habichknüppel. Un Du siehst aus wie ei Ries, hast ein Breit, daß mer fürchte muß, Du könnt ein'm mit Deiner Brust erdrücke, un machst Auge wie ei verrückter Sidelhahn.“

Die Worte reizten und itichen ihn zurück, zogen heran und wiesen ab, warfen ihn in eine Unsicherheit, von der er fürchte, daß sie ihm gefährlich werden könne. Was wollte das Weib nur? Wollte es ihn wirklich? Wollte es ihn nur quälen?

Wäre er noch ein echter Steinfeldler!

Es dunkelte bereits, ohne daß sie es bemerkt hatten.

„Güht'n Leonard!“

„Morge?“

„Weiß mer's?“

Er zuckte mit den Schultern, war aber jetzt schon sicher, daß es ihn morgen wieder unwiderstehlich auf den Felschhof ziehen würde.

Faule Tage schaffen faule Menschen. Und faule Menschen sind so gefährlich für die andern wie faule Äpfel gefährlich sind für die gefunden.

Die Felschhoferin lachte in sich hinein.

Oder ist das das Leben, daß man im Hause radert und in langweiligen Stunden Strümpfe stoppt?

Und sein Leben, ihres Leonhards Leben?

Wenn's heißt, fleißig sein, den Boden zermürden, Adertrume schaffen — dann hatte auch er das Leben.

Dann waren sie wohl glücklich!

Sie trampfte die Finger zusammen, und schwere Bitterkeit kitz langjam in ihr auf, langsam und alles durchdringend, den letzten Gedankenwinkel überflutend.

Menschenleiber sollen blühen in Sonne und Duft, frei und eigen wie die Königsstern über den Felssträngen.

Erste und unbeholfene Gedanken zerrten in ihr an der Dampffheit des Mittags.

Erst als sie in der Küche die Abendsuppe kochte und das Feuer nicht recht brennen wollte, verfolgten die „Klirren“. Dieser besessene Ged' befam immer wieder seine jästlichen Stunden. Da konnte man stoßeln und maulen und mit dem Schereisen raffen, es half nichts.

Aber es war eine Abwechslung!

Nachher kamen schwere Schritte, die Scheunentür knarrte, zwei Spitzhaden fielen klirrend in eine Ecke.

Das Leben war einen Tag weiter. Nun aber schnell mit der Suppe, sonst stummen Herr und Knecht.

Das Mehl ist braun genug. — Schnell.

Ein Stück Schinkenped noch, die Keller, Löffel und Messer.

Sie klappten schon in der Stube. —

Und nach dem Essen würden sie wieder vom Brandader schwäben und von Pferden und vom Steinbruch, und vom Steinbruch, von Pferden und vom Brandader.

Grauschwarz und schimmernd lagen die gestürzten Felder in der Spätherbstonne. Tag um Tag stand der Himmel in reiner Bläue über dem Steinfeld, und die Enigheit führte in stets gleich geschwungenem Bogen die Gestirne über die Häupter der erstzogen Menschen. Im Wald dröhnte Hammer- und Artschlag, da knirschte die Säge und erschallte der Zuruf arbeitender Männer. Graue Rauchwolken wirbelten durch das Geäst. Es roch nach Teer. Bis in das Dorf drang der fuchende Geruch.

Die Bauern standen an ihren Misten und auf den Treppen, sahen nach der Teufelswand und brummen böse Worte vor sich hin.

Da draußen stellten fremde Arbeiter das Gestänge und Holzpfelwerk für die Drahtseilbahn auf.

„Wie lang's wohl heßt, Jiler?“

„Sechs Woche un drei Tag.“

„Schad um's Holz.“

„Werd' halt gut brenne.“

Anfänglich war der Felschhofer noch unentschlossen gewesen und hätte am liebsten bis zum nächsten Frühjahr gewartet; aber darum folgte er dem Vorschlag des Bauleiters. Ja, jetzt war er derjenige, der trieb, dem es zu langsam ging. Wenn er nur erst die gefüllten Wagen zu Tal eilen sähel! Dann wollte er lachen!

Ingehorene Summen fraß die Anlage. Nach seiner Meinung und seinem Maß. Wann hatte man auf dem Steinfeld je Geld gebraucht? Aber viel mußte es doch sein; denn auch der Maurerwillem klagte nicht selten und war mit dem Vorschlag gekommen, eine Gesellschaft zu gründen.

Basaltwerke Steinfeld.

Der hatte jetzt überhaupt ganz neue Vorschläge und drängte sich vor, als gehöre ihm die Felswand allein. Eins seiner städtischen Häuser sollte von der Gesellschaft angekauft und dann ein großes Bureau darin aufgemacht werden. Er wird die Gesellschaft in der Stadt leiten, und dem Felschhofer will er einen Meister schicken, der mit ihm den Steinbruchbetrieb beaufsichtigen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Die billige Stadt. Die Reichsbergziffer für Lebenshaltungskosten zeigte nach der letzten Statistik im Januar des Jahres im Vergleich zu ihrer Stabilität in den beiden Vorjahren eine geringe Aufwärtsbewegung, die im wesentlichen auf Erhöhungen der Mieten und Wohnungskosten zurückzuführen ist. Die billige Stadt. Die Reichsbergziffer für Lebenshaltungskosten zeigte nach der letzten Statistik im Januar des Jahres im Vergleich zu ihrer Stabilität in den beiden Vorjahren eine geringe Aufwärtsbewegung, die im wesentlichen auf Erhöhungen der Mieten und Wohnungskosten zurückzuführen ist. Die billige Stadt. Die Reichsbergziffer für Lebenshaltungskosten zeigte nach der letzten Statistik im Januar des Jahres im Vergleich zu ihrer Stabilität in den beiden Vorjahren eine geringe Aufwärtsbewegung, die im wesentlichen auf Erhöhungen der Mieten und Wohnungskosten zurückzuführen ist.

Der Verein Landarbeit. E. S. hielt im Saale des städtischen Wohlfahrtsamts seine Generalversammlung ab. Erschienen waren etwa 80 Mitglieder des Vereins, die zum Teil von den angeschlossenen Vereinen delegiert waren. Nach Eröffnung des Geschäftsberichtes gab der Vorsitzende einen kurzen Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Verkauf wird gewarnt! Bei Klünderung eines Verkaufsladens in der Otto-von-Sueride-Straße in der Nacht zum 27. d. M. fielen den Dieben größere Posten buntgemusterter Oberhemden, Mallohemden mit Einfach, Normalunterhosen, buntgemusterte Herrenjassen, Bringschürze, schwarz und blau-punktierte Jumper, Hülfenschürzen, Damen- und Kinderjassen, Kinderportjassen, Strumpfhalter aus Gummi und Seide, Schläpfe, Strümpfe und Wollse verschiedener Art in die Hände. Sachdienliche Mitteilungen erbittet der Polizeipräsident - Kriminaldirektion.

Schwinder. In Leipzig wurde festgenommen der 24 Jahre alte Ingenieur Rodow aus Kadeberg. Er hat sich in vielen Fällen Künsten gegenüber als Berichterstatter für Zeitungschriften ausgegeben, zur Veröffentlichung von Kritiken im Widerspruch erboten und besonders für Anfertigung von Kluges Anzeigen angenommen, ohne dafür etwas zu leisten. Falls er sich hier in gleicher Weise bemerkbar gemacht hat, wird gebeten, dem Polizeipräsidenten - Kriminaldirektion - Mitteilung zu machen.

Unfall bei der Arbeit. Am Sonnabend nachmittag geriet der Arbeiter Hermann Windmann aus Groß-Salze an seiner Arbeitshütte in der Sacharinfabrik beim Schwenken eines Krans zwischen letztem und einer Mauer. Er erlitt eine Verletzung der Rippenbrüche, so daß er sofort dem Krankenhaus Eudenburg zugeführt werden mußte.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Banzleben.

Diebstahl. Das war ein Sieg, und alles in drei Tagen. So konnte man mit Freilichkeit annehmen, wenn man das hier für unsere Partei zu verzeichnende Wahlergebnis gegenüber der kurzen Spanne des Wahlkampfes betrachtet. Bei der Wahl am 7. Dezember wurden für uns 1042, bei der geistigen Wahl 1090 Stimmen abgegeben, also ein Gewinn von 48 Stimmen. Das Gesamtresultat steht an anderer Stelle. Diese Wahl, die nur mit wenig Propaganda eingeleitet worden ist, zeigt treffend, was eine geistig regsame und disziplinierte Arbeiterschaft vermag. Trotz Stahlhelm, Schmutz u. Co., trotz Aufbietung aller Wahlbeeinträchtigungsmittel des Reichstages läßt sich außer einigen Stiefelsohlenledern die Arbeiterschaft nicht beeinflussen. Recht ist Arbeiterschaft Diesdorf. Denn wer seine Arbeiterehre preisgibt, entwürdigt sich selbst. Nur ist aber die Entscheidung noch nicht gefallen. Noch einmal müssen wir an die Wählerinnen treten. An diesem Tage gilt es nun, alles anzubieten. Nur wenn der letzte Arbeiter sein Wahlrecht ausübt, wird der Sieg unser sein.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Parleben. Die Arbeiterwohlfahrt veranstaltete am Sonnabend im Gewerkschaftshaus einen Wohltätigkeitsabend, der gut besucht war. In kurzer Folge wechselten Vorträge erzieher und heiterer Natur. Der Gesangverein, unter Leitung seines bewährten Dirigenten, sang wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Besonders gefiel das von den Kindern angeführte Theaterstück. Nachdem noch auf die Wichtigkeit der Spendenabgabe hingewiesen worden war, fand der Abend in einem gemütlichen Beisammensitzen sein Ende. - Am Mittwoch Frauenberufsammlung im Gewerkschaftshaus.

Schnarleben. Das Wahlergebnis. Von 883 Wahlberechtigten haben 714 gewählt. Abgegeben worden für Braun 209 Stimmen, Hellpach 22 Stimmen, Jarres 249 Stimmen, März 2 Stimmen, Thälmann 10 Stimmen, Dr. Lobe (Leipzig) 10 Stimmen. Ungültig waren 8 Stimmen.

Glücksberg. Das Resultat der Reichspräsidentenwahl: Braun 159 Stimmen, Hell 1 Stimme, Hellpach 8 Stimmen, Jarres 175 Stimmen, Lodenborff 1 Stimme, März 8 Stimmen, Thälmann 1 Stimme. Ungültig 5, zerstückelt 1. 43 Wähler haben ihr Wahlrecht nicht ausgeübt.

Gröben. Unsere Partei hat über 61 Prozent der Stimmen auf sich vereint. Seit 7. Dezember haben wir noch eine Steigerung von 3 Prozent. Es erhielten von 578 abgegebenen Stimmen: Braun 353, Hellpach 47, Jarres 161, Lodenborff 2, März 1, Thälmann 10, ungültig 4. Diese Wahl hat bewiesen, daß die Sozialdemokratie hier am Orte eine in sich selbst genügende Klasse bildet, die sich nicht zerstückeln läßt.

Kraheleben. Die Rentnempfangler, die aus der Invalidenversicherung Invaliden, Kranke, Witwen und Waisen erhalten, erhalten diese von der Post am Mittwoch den 1. April von 8:30 Uhr nachmittags bis 1 Uhr nachmittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags im ehemaligen Vereinshaus abgegeben. Bei der Auszahlung wird der erhöhte Reichszuschuß der für die Invaliden, Witwen und Waisen monatlich um 2 Mark und für die Waisen monatlich um 1 Mark ab 1. April 1925 gestiegen ist, ausbezahlt. Die ebenfalls beschlossene Erhöhung der Renten auf Grund von Steigerungsbeträgen wird erst erzwungen werden müssen und kann daher am 1. April noch nicht zur Auszahlung gelangen. Beiträge für die Erwerbslosenversicherung. Der Verwaltungsausschuß für den öffentlichen Arbeitsnachweis hat beschlossene, den Beitrag für Erwerbslosenversicherung ab 1. April auf 1/2 Prozent vom Grundlohn der Arbeiter festzusetzen. - Elternarbeit der Mittelschule. Aus dem Elternrat sind nunmehr einige Mitglieder ernannt. Dem Vorsitzenden wurde Herr Strauß, zum Stellvertreter Genosse Trüper gewählt. Nach Monatsbesitzung, daß die Schülerleistungen der Mittelschule einen Überflüssigen von 310 Mark in diesem Winter ergeben haben, die restlos im Juliende der Schule Verwendung finden werden. Auf die zunehmende Anwesenheit von Schüler- und Schülermutterarbeiten in der Aula wurde hingewiesen. - Allgemeine Ortsratwahlklasse für die Stadt Kraheleben. Demnach darf ein

Schreiben des Magistrats, in dem dieser Beihilfen für die Bahnbehandlung der Schüler und Schülerinnen beantragte, wurde vom Vorstand der Kasse die Einführung der Bahnbehandlung für die Familienmitglieder beschlossen. Das Sterbegeld für den Ehegatten beträgt in Zukunft 50 v. H. des dem Versicherten zustehenden Betrags, mindestens jedoch 30 Rentenmark, für ein Kind bis zu einem Jahre 10 Rentenmark, bis zu sechs Jahren 20 Rentenmark, bis zu vierzehn Jahren 30 Rentenmark. Der Vorschlag für das Geschäftsjahr 1925 wurde bei einem Beitrag von 65 v. H. des Grundlohnes in Einnahme und Ausgabe mit 98 175 Rentenmark genehmigt. Von sämtlichen Ausschußmitgliedern wurden die enorm hohen Kosten für ärztliche Behandlung und für Heilmittel aus Apotheken bemängelt. Es wurde bekanntgegeben, daß die Kosten für ärztliche Behandlung in der Vorkriegszeit etwa 17 bis 18 v. H. der Gesamtausgaben betragen haben wegen zurzeit hierfür etwa 33 bis 40 v. H. der Ausgaben verwendet werden müssen. Von der Wiedereinführung der Lebensversicherung wurde Kenntnis gegeben.

Bahnhof. Ein Unglück ereignete sich Sonnabend morgen 1/10 Uhr auf der Bielelei. Beim Umbrechen der circa 50 Zentner schweren Kollersteine geriet eine ins Wanken, kippte um und quetschte den Arbeiter Heinrich Kooke aus Bahnhofs zwischen Träger und Kollerstein so unglücklich, daß er sofort verstarb. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

Kreis Kalbe.

Kalbe a. S. Die Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag zeichnete sich diesmal dadurch aus, daß sie nicht allzulange dauerte. Die Kassenprüfungsverhandlungen wurden ohne Debatte zur Kenntnis genommen. Wahl von Mitgliedern: a) zum Unterstützungsausschuß, b) zum Vieftetungsausschuß, c) zur Wohnungscommission. Zu a) wird die Genossin Kuhn, zu b) werden Lehrer Hellner und Kreisstraßenmeister Helbig, zu c) Kaufmann R. Neulude gewählt. Dabei gelangt eine Beschwerde des Mietervereins zur Verlesung, die besagt, daß der Magistrat in einzelnen Fällen selbständig gehandelt habe, ohne die Wohnungscommission zu fragen. Der Mieterverein zieht aus diesem Grunde seine Vertreter aus der Kommission zurück. Die Versammlung nimmt hierzu keine Stellung, wohl aber erachtet der Magistratsdiregent, die Vertreter in dieser Kommission zu belassen. Bei der Prüfung und Feststellung von Haushaltsplänen für 1925/26 fand bei einzelnen Stats eine erziehbare Aussprache statt, mit sehr wenigen Ausnahmen mußten höhere Summen eingeführt werden. Bei der Festlegung des Stats der Wasserwerkstasse wurde in Erwägung gezogen, ob es nicht möglich wäre, Staffeltarife einzuführen; die Angelegenheit wurde der Wasserwerkstassekommission überwiesen. Der Ortsauschuß des A. D. G. B. hat den Antrag eingereicht, den Unterricht an der gewerblichen Berufsschule in die Tageszeit zu legen. Diesem wurde stattgegeben. Seitens der Fraktion wird angefragt, wie die hohen Mieten für die den Kleinrentnern zur Verfügung gestellten Parzellen entstehen. Der Magistrat wird beauftragt, nochmals mit der Domäne zu verhandeln. Genosse Schiller möchte in der nächsten Sitzung die Frage beantworten, aus welchem Grunde Genosse Müdter als Leiter der kaufmännischen Berufsschule abgehandelt ist. Zum Schluß gelangte noch ein Schreiben der hiesigen Ortsgruppe vom Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands zur Verlesung, in welchem gegen den Beschluß protestiert wird, daß dem Verband in dem Fürsorge-Ausschuß kein Vertreter zugestanden ist.

Stadtkreis Ufersleben.

Ufersleben. Freie Volkshilfsvereinigung. Aus der Bundesgeneralversammlung sei noch nachgetragen, daß zum Bundesvorsitz Ufersleben gewählt wurde. Zum Bundesvorsitzenden wurde Genosse Lehrer Loß, Ufersleben, gewählt, als Stellvertreter Genosse Frick, als Kassierer Genosse Sage und als Schriftführer Genosse Gopp.

Altmark.

Stendal. Stadtverordneten-Sitzung. Zu Beginn der Sitzung am Freitag mußte der demissionarische Arbeiter und Stadtverordneter Jützer gemäß einem Vergleich am hiesigen Schöffengericht, eine Beleidigung gegen den Genossen Müller zurücknehmen, wie er es bereits auch in der Presse tun mußte. Genosse Müller kam noch einmal auf die Handhabung einer Abstammung in der letzten Sitzung durch den Vorsitzenden Dr. Kamietz (H.-nail.) zu sprechen. Es waren für einen Antrag unserer Genossen 15 und gegen ihn auch 15 Stimmen abgegeben. Dr. Kamietz hatte dann den Vorschlag gegeben, wie es nach der Städteordnung sein Recht war. Schon in der fraglichen Sitzung hatte sich der 1. Vorsitzende Danemann (Dem.) schützend vor den 2. Vorsitzenden Dr. Kamietz gestellt, aber Genosse Müller ließ sich nicht beirren. Dr. Kamietz hatte bei der Abstimmung nicht aufgegeben und dadurch die Stimmengleichheit von 15 zu 15 Stimmen verursacht. Wenn er dann aber von seiner ihm als Vorsitzender zustehenden Ausschlagstimmgebrauch machte, so beanstandete Genosse Müller dieses Verfahren. Er vertrat den Standpunkt, daß der Vorsitzende nur von seiner Ausschlagstimmgebrauch machen kann, wenn er seine Stimme als Stadtverordneter auch abgegeben hat. Vorsitzender Danemann (Dem.) gab eine völlig wertlose Antwort, und ging dann in seiner Verlegenheit so weit, daß er die Debatte für beendet erklärte. Als dies die Genossen Müller und Trumpf fernzeichneten, gab es noch Ordnungsrufe. In dem Stat für Kunst und Wissenschaft sind 750 Mark für die Bibliothek der Lesehalle eingesetzt, worauf sich Genosse Neumann bezieht, als er auch für die Gewerkschaftsbibliothek 500 Mark fordert. Der Antrag wurde natürlich abgelehnt. Zum Haushaltsplan der Kapital- und Schuldverwaltung macht Stendal. Vargum, der Magistrat möge sich einmal mit der Aufwertungfrage beschäftigen. Der Oberbürgermeister denkt nicht an eine Aufwertung und hält sich strikte an die dritte Steuererhöhung, die eine Aufwertung in den Städten unterliegt. Wie sehr den Bürgerlichen die Gewerkschaften mit ihren Einrichtungen im Wege stehen, zeigt Stendal. Opiß, indem er das jetzt noch in der Hellstraße gelegene Fürsorgeamt nach der Brückenstraße bringen will, wo die Gewerkschaftsbüros liegen; auch glaubt er, die Gewerkschaften zählten keine Miets. Genosse Neumann sagte mit Recht, wenn es so sehr daran liegt, die Verwaltungsinstitutionen zusammen zu haben, dann verabschiede er sich damit nicht, der Zeichnung Rothlie auf dem Rathaus ein Zimmer zur Verfügung zu stellen und in der Brückenstraße 16, dem eigentlichen Verwaltungsgelände der Stadt, dem Bezirksverein ein solches zu geben. Der Verordnungsplan der Waisenvereine wird zurückgestellt und einer gründlichen Prüfung unterzogen, da man glaubt, die Waisenvereine zum Teil zu übermäßig hohem Satz gepachtet zu haben. Genosse Neumann wünscht die Anschaffung eines Gefangenentagens, wie ihn andere Städte haben. Die Verammlung schließt sich dem Wunsch an. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, die Gehalte der drei bezahlten Magistratsmitglieder um eine Stufe zurückzuführen. Ueber die Regelung scheidet ein Verzicht beim Landesjustizdirektor, dessen Entschluß abzuwarten ist. Der Antrag wurde abgelehnt, ein anderer Antrag aber findet Annahme, der die Nachweiser der Beamtengehälter im einzelnen fordert. Den Stadtverordneten eine Entschädigung zu zahlen, wird abgelehnt, da diese ihr Amt als Ehrenamt ausüben hätten. Genosse Kallher stellt folgenden Antrag, dem sich auch die bürgerliche Fraktion anschließt: Die Stadtverordneten-Versammlung erachtet den Magistrat dringend, in eine Kommission der Grundlohn zur Berechnung der Aufschlagssätze einzutreten. Als es sich darum handelt, die Lohnverhältnisse des Magistrats auch in der 'Kassierstasse' zu veröffentlichen, fragt das Oberamt seine alte Politik und die bürgerliche Fraktion stimmt mit ein, so daß dieser Antrag wiederum Ablehnung erfährt. Bei großer Aufregung an Geld wurde herbei nicht zu rechnen. Beschl. wurde mit Recht, daß man auch den Bürgern gerecht werden müsse, die, weil sie eine andere Meinung haben, eine andere Meinung haben. Mit dem

Haushaltsplan der Steuerverwaltung schließt der Haushalts-Voranschlag für 1925 ab, der eine Ausgabe von 3 111 500 Mark vorsieht, und zu deren Deckung ein Steuerbedarf von 1 878 800 Mark erforderlich ist. Der Oberbürgermeister Dr. Schübe klagt über die Armut der Stadt; die Steuern müssen erhöht werden, und zwar die Grundsteuer (eine neue Steuer), Grundsteuer, ferner Erhöhung des Schulgeldes (bei höheren Schulen 15 Mark, Mittelschule 7,50 Mark monatlich), Zuschlag zur Grundvermögenssteuer für bedaute Grundstücke 20 Prozent und unbedaute Grundstücke 30 Prozent und Gewerbesteuer nach der Lohnsumme 1800 Prozent und nach dem Ertrage 650 Prozent. Durch diese Steuern soll ein Ausgleich geschaffen werden. Als Vertreter des Handelsstandes spricht Stadtm. Rothmann über die Not der Kaufleute. Die Not der Städte hängt im wesentlichen ab von der Finanzlage des Reiches, der Länder; und weiter sagte Genosse Neumann: Der Grundsteuer stimmen unsere Genossen nicht zu, und den Gesamtetat lehnten sie ab, da er unsere berechtigten Wünsche ganz und gar nicht berücksichtigt. Von bürgerlicher Seite bereit man heute, die Zustimmung gegeben zu haben zur Bewilligung von 300 000 Mark zum Bau von Neubohnungen, wenn man gewußt hätte, daß man nunmehr durch Erhebung von Mehrsteuern die Summe wieder beschaffen muß. Es scheint, als wenn der Sprecher lieber auf Schaffung von Bohnungen verzichtet, als daß man mehr Grundsteuer bezahlen soll. Auf Drängen wird nunmehr über sämtliche Steuern einzeln abgestimmt; sie sollen gemäß den gestellten Anträgen je nach der Annahme oder nicht abgeändert, angenommen werden. Damit ist der Haushaltsplan voranschlag erledigt und die Haushaltspläne werden verabschiedet. Von der Regierung war angeregt, 5 Lehrstellen an den Volksschulen abzubauen, Dr. Bernede führt aus, daß es sich hier in Stendal um 2 Lehrstellen handeln kann. Trotz einer Erhöhung des Stundenpensums der Lehrer lassen sich nicht mehr Lehrer abbauen, so daß künftig die Lehrer 30 bzw. 28 bzw. 26 Stunden Unterricht abzuhalten haben. Zur Festlegung der Verhandlungen soll künftig ein Stenograph hinzugezogen werden. Somit ist die mehrstündige Sitzung, die wieder einmal Zeugnis abgelegt hatte von dem Treiben der demokratisch-deutschen Stadtverordnetenfraktion.

Stendal. Freitag. Durch Erhängen ihrem Leben ein Ende bereitet hat die Frau des Maurermeisters Kramer, hier, Neue Hellstraße. Der Grund dürfte in einem schweren Leiden zu suchen sein. Der Tod diente ihr als Erlösung. - Der Friseur S. Georgenstraße wohnhaft, 28 Jahre alt, hat sich mit einem Tergel in die rechte Schläfe eine Wunde beibracht. Er wurde dem Johanniter-Krankenhaus zugeführt; sein Zustand ist bedenklich. - Funbsachen. Auf dem Fundbureau wurde in letzter Woche ein Gelbbetrag und ein Portemonnaie mit Inhalt abgegeben.

Stendal. Der 'Altmarkter' vermittelt Streifbrecher. Ein Inserat im hiesigen 'Altmarkter' in der Sonnabendnummer hat folgenden Wortlaut: 'Maurer, Zimmerer und 100 Arbeiter gesucht. Lohn für Maurer und Zimmerleute 82 Pfg. pro Stunde, Lohn für Arbeiter 70 Pfg. pro Stunde. Wendelt u. Co., Neubau Elberstraße bei Hämertern.' Die Arbeiter an der Wiede haben die Arbeit eingestellt, um berechtigterweise einen höheren Lohn zu erreichen. Die Behauptungen, es handle sich um einen wilden Streik, sind un wahr. Der 'Altmarkter', eine Zeitung, die leider auch von Arbeitern und Gewerkschaftlern gelesen wird, öffnet dem Unternehmer die Spalten, um durch Inserat Streifbrecher zu bekommen. Wollen sich die Arbeiterleser des 'Altmarkters' wirklich die schallenden Ohrfeigen gefallen lassen, die ihnen die bürgerlichen Zeitungen, die im Dienste der Unternehmerinteressen stehen und den Kampf der Arbeiter und Angestellten um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen durch Streifbrecherwerbung erschweren, bietet? So fällt die bürgerliche Presse den kämpfenden Arbeitern in den Rücken. Ihr Leser der 'Vollstimmte', sagt das denen, die noch immer Leser bürgerlicher Blätter sind.

Bürg.-Hilfsfringe. Resultat von Freitag: Braun 110 Stimmen, Hellpach 35 Stimmen, Jarres 74 Stimmen. 80 Prozent Wahlbeteiligung. Unsere Partei hat 11 Stimmen gewonnen. Resultat von Montag: Braun 132 Stimmen, Hell 1 Stimme, Hellpach 36 Stimmen, Jarres 121 Stimmen, Lodenborff 2 Stimmen, März 6 Stimmen, Thälmann 1 Stimme. 80 bis 85 Prozent Wahlbeteiligung. Unsere Partei hat 4 Stimmen gewonnen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kalbe. Vom 7. bis 9. April läuft im hiesigen Lichtspielhaus der Film 'Tag der 100 000'. Die benachbarten Ortsgruppen sind hierzu eingeladen.

Kleine Chronik.

Schreckenstat eines Betrunknen. Auf dem Bahnhof Westend in Berlin hat in der Nacht zum Sonnabend ein Betrunkener eine Schiekeret verursacht, der auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Amlich wird über den Vorfall folgendes mitgeteilt: In dem um 12:51 Uhr von Charlottenburg auf Bahnhof Westend ankommenden und hier endenden Zuge wurde in einem Abteil 3. Klasse ein Reisender schlafend vorgefunden. Da der Leertzug nach dem Abteilbahnhof zurückgedrückt werden sollte, wurde der Mann von dem diensthabenden Beamten aufgefordert, den Zug zu verlassen. Der Reisende, der angetrunken war, leistete dieser Aufforderung nicht Folge und wurde deshalb trotz heftigen Sträubens aus dem Zuge herausgeworfen. Nachdem er sich etwa 10 Minuten auf dem Bahnhof aufgehalten hatte, trat er unermittelt in den Dienstraum des Ausschichtbeamten ein und schoß aus einer Pistole auf den Eisenbahnbeamten Zastrow, der tödlich getroffen zusammenbrach. Weiter schlugen, verletzten der Betrunkene einen zweiten Beamten. Darauf versuchte der Täter durch den Tunnel nach dem Bahnhof C zu flüchten, wobei er auf die ihn Verfolgenden wiederum schoß und noch drei weitere Personen zum Teil schwer verletzte. Er versuchte sich in einem zur Abfahrt nach Charlottenburg bereitstehenden Zuge zu verbergen, wurde aber erkannt und nach heftiger Gegenwehr, nachdem er noch einen Eisenbahnbeamten erheblich verletzt hatte, überwältigt. Die herbeigerufene Polizei nahm ihn fest. Die fünf Verletzten mußten dem Krankenhaus Westend zugeführt werden. Bei dreien von ihnen erweisen sich die Verletzungen nachträglich als so erheblich, daß sie im Krankenhaus bleiben mußten. Sie haben Arm- und Brustwunden erlitten. Lebensgefahr besteht jedoch bei keinem von ihnen. Der Tote wurde in das Reichshaus Charlottenburg eingeliefert. Der Täter wurde als der Mechaniker Matthias Klem aus Köpenick, Luisenstraße, ermittelt. Er mußte als Polizeigefangener nach dem Staatskrankenhaus gebracht werden, da er von dem empörten Publikum übel zugerichtet worden war, und ist noch nicht vernehmungsfähig.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Frankfurt am Main verurteilte den Landwirt Friedrich Michel wegen Mordes an dem Kaufmann Heinrich Landmann zum Tode. Michel hatte mit Landmann im November 1923 ein Dollartausgeschäft gemacht, wobei sich herausstellte, daß die ihm übergebenen Dollarknoten außer Kurs waren. Michel löste Landmann an das Mainufer und warf ihn in den Fluß.

Im Walde ermordet aufgefunden. In vergangener Nacht wurde im Walde zwischen Hoflau und Götzig von durchfahrenden Autos die Ehefrau des Saalmeisters Rahet aus Götzig auf dem Wege liegend ermordet aufgefunden. Der Ehemann wurde unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Rohpläne samt Brut vernichtet. Hof-Apotheker, Breiter Weg 158.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Faschistischer Metallarbeiterstreik.

Der Faschismus rühmt sich, die Harmonie von Kapital und Arbeit an Stelle des Klassenkampfes gesetzt zu haben. Da sich aber die Wirklichkeit nicht viel an faschistische Behauptungen lehrt, haben sich eines schönen Tages die Führer der faschistischen Korporationen in der Zwangslage befunden, einen Streik zu proklamieren. Der Metallarbeiterstreik von Brescia, der sich in der Folge auf die ganze Lombardie ausdehnte, war zwar bei weitem nicht der erste Streik in faschistischem Regime, wohl aber der symptomatisch wichtigste. Im vorigen Jahre hatte die faschistische Korporation der Metallarbeiter in Brescia einen Tarifvertrag abgeschlossen, in dem sich die Arbeitervertreter verpflichteten, bis zum September 1925 keine Lohn erhöhungen zu fordern. Diesem Tarifvertrage war die Metallarbeitergewerkschaft, also die freie Organisation, nicht beigetreten. Die Unternehmer schlugen die Teuerungszulage ab und es kam zum Streite, der schließlich auf die ganze Lombardie übergreifend über 100 000 Arbeiter umfaßte. Aber in diesen 100 000 sind auch die in den freien Gewerkschaften organisierten einbegriffen. Nämlich in der Folge stellte dann die Metallarbeitergewerkschaft ihre eignen Streikforderungen auf. Die Unternehmer bewilligten einen Teil der von den Faschisten geforderten Vettelgroßchen, und nun ordnete die freie Gewerkschaft eine Fortdauer ihres Streikes an, zu dem einzigen Zweck, ihre Anhänger öffentlich zu zählen. Drei Viertel der Arbeitererschaft streikte weiter. Nachdem so die freie Gewerkschaft das einzige erreicht hatte, was sie erreichen konnte und sich als Ziel vorgezeichnet hatte, ordnete sie ihrerseits die Wiederaufnahme der Arbeit an, die ohne Zwischenfälle erfolgte.

Die Situation nach dem Streik ist also die folgende: die Arbeiter haben eine Teuerungszulage von einem Lire erhalten, also den heutigen Gegenwert von etwa 400 Gramm Brot. Mit der gewerkschaftlichen Organisation haben die Segner nicht unterhandelt, so daß also das Abkommen nur für die Faschisten gilt, also für ungefähr 25 Prozent der Metallarbeiter. Den fast unerschütterlichen Lohnzuschlag bekommen allerdings alle, aber nur die faschistische Organisation hat ihre Leute verpflichtet, für diese Lire täglich vorläufig von weiteren Forderungen abzusehen.

Ja, sagen die faschistischen Blätter, warum haben denn die Gewerkschafter für ihre Forderungen den Streik nicht zu Ende geführt, wie es die Faschisten für die ihren getan haben? Das ist eine gar schlaue Frage. Streiken ist heute nur den Faschisten erlaubt, nur für sie gibt es Versammlungsrecht, Vereinsrecht und Pressefreiheit. Der Gewerkschaft hat man sogar ihre Streikkommunikés zum Teil beschlagnahmt. Wenn es in Italien heute möglich wäre, daß 75 000 Arbeiter gegen den Willen der Behörden streikten, dann hätten wir eben in Italien dieselbe Freiheit und dieselben Rechte, wie in andern Kulturländern. Die haben wir nicht. Hier streikt man nur mit höherer Erlaubnis. So haben wir während dieses Ausstandes das noch nie erlebte Schauspiel gehabt, daß die faschistischen Streikordner, die die Betriebe auf die völlige Stilllegung der Arbeit kontrollierten, von Gendarmen begleitet waren! Hätten sie Streikbrecher gefunden, so waren diese vermutlich nach allen Regeln der Kunst verhaftet worden.

Allerliebste ist auch die Methode, durch die die Streikgelder aufgebracht wurden. Ein Rundschreiben gibt der katholische „Citadino di Brescia“ wieder, was dem für die fachgemäße Handhabung der Zensur verantwortlichen Präfecten über einen riesigen Hüffel eintragen wird. Es lautet:

Stadtverwaltung von ...

In die Herren Leiter landwirtschaftlicher Betriebe. ... In Gemäßheit einer Verfügung des Sekretärs der Landarbeiter Syndikate teilen wir Gv. Wohlgebornen mit, daß zur Unterstützung der streikenden Metallarbeiter, denen ein

Beweis praktischer Solidarität gegeben werden soll, allen Tagelöhnern und sonstigen Lohnempfängern Ihres Betriebes in der laufenden Woche ein Lohnzuschlag von sieben Lire pro Kopf zu machen ist, welche Summe die Herren Betriebsleiter entweder dem Ueberbringer dieses auszuhändigen oder bis zum Morgen des 15. März im Rathaus abgeben wollen. ... 18. März.

ges.: Der Bürgermeister.

So organisiert die faschistische Arbeiterbewegung ihre „Solidaritätsbeweise“.

Als Fazit der jetzt abklingenden Bewegung bleibt, daß die Faschisten gestreikt haben, ohne etwas durchzusetzen, so daß die Gründe der Unzufriedenheit nach dem Teuerungszuschlag von einer Lire weiterbestehen wie vorher, bleibt, daß der Beweis erbracht worden ist, daß sich die faschistisch organisierten Arbeiter zu den gewerkschaftlich organisierten verhalten wie eins zu drei. Man muß nun abwarten, ob nach diesem Ergebnis die faschistische Partei für weitere Streikabenteuer die offizielle Verantwortlichkeit zu übernehmen Lust hat.

Kleine Chronik.

Ein historischer Kirchturn dem Abbruch verfallen. Der Turm der Oberkirche von Frankenhäuser am Kyffhäuser, der seit 543 Jahren als Wahrzeichen der Stadt gilt, soll in Kürze niedergelegt werden, nachdem auch der Bauwart der Thüringer evangelischen Kirche, Geheimrat Baurat Wankel in Altenburg, ein Gutachten dahin abgegeben hat, daß der Turm eine Gefahr für seine Umgebung bildet. Durch einen Brand im Jahre 1769 ist der Turm in seinem Mauerwerk ausgeglüht worden, und der Wirtel hat seine Bindkraft verloren. Auch der Baugrund des Turmes ist nicht mehr tragfähig. Die Abweichung aus dem Lote betrug in der Höhe der zweiten Empore bereits 232 Millimeter. Die Bewegung des Turmes nimmt von Monat zu Monat zu und beträgt ungefähr 1 Millimeter in jedem Monat. Alle Stützversuche haben diese Bewegung nicht aufzuhalten vermocht. In absehbarer Zeit wird also das Wahrzeichen Frankenhäusers aus dem Stadtbild verschwinden. Die Frage eines Wiederaufbaues kann erst erörtert werden, wenn nach Niederlegung des Turmes der Baugrund in gehöriger Tiefe unterzucht worden ist.

Ein geschäftstüchtiger Geist. Ein seltenes Ereignis trug sich in Brindisi zu. Dort träumte eine Dame, daß ihr jüngst verstorbenen Vater ihr erschien und vier Nummern angab, die bei der nächsten Ziehung der Staatslotterie unfehlbar herauskommen würden. Die Dame kaufte die betreffenden Lose, und tatsächlich wurden jene vier Nummern gezogen, so daß die Dame einen plötzlichen Gewinn von 2 Millionen Lire einheimste. So ist in allen Neapeler und römischen Blättern zu lesen.

Wasserstände.

+ bedeutet über - unter Null.

Ort	29. 3.	29. 3.	Ort	29. 3.	29. 3.
Vardabis	-	-	Alben	+1.20	-
Brandeb.	-	-	Gaale	+1.47	-
Reim	+1.06	-	Großh.	+2.36	-
Peimert	+1.34	-	Trotta Ab.	+1.68	0.18
Luffa	+0.48	-	Bernburg Ab.	+1.75	0.05
Dresden.	+1.78	0.62	Saale Oberpeg.	+1.40	0.18
Sorgan	+2.31	-	Saale Unterpeg.	+1.40	0.14
Wittenberg	+1.80	0.12	Gruehne	-	-
Wagblau	-	-			
Alten	-	-			
Barby	+2.04	0.22	Brandenburg	-	-
Magdeburg	+1.51	0.15	Oberpegel	+2.22	-
Sangermünde	+2.25	-	Brandenburg	-	-
Wittenberge	+1.94	-	Unterpegel	+1.64	-
Prenzlau	-	-	Kathow	-	-
Döbmitz	-	-	Oberpegel	+1.76	-
Palchau	-	-	Kathow	-	-
Wittenburg	-	-	Unterpegel	+0.70	-
Sobusdorf	+1.49	-	Saalebera	+2.23	-

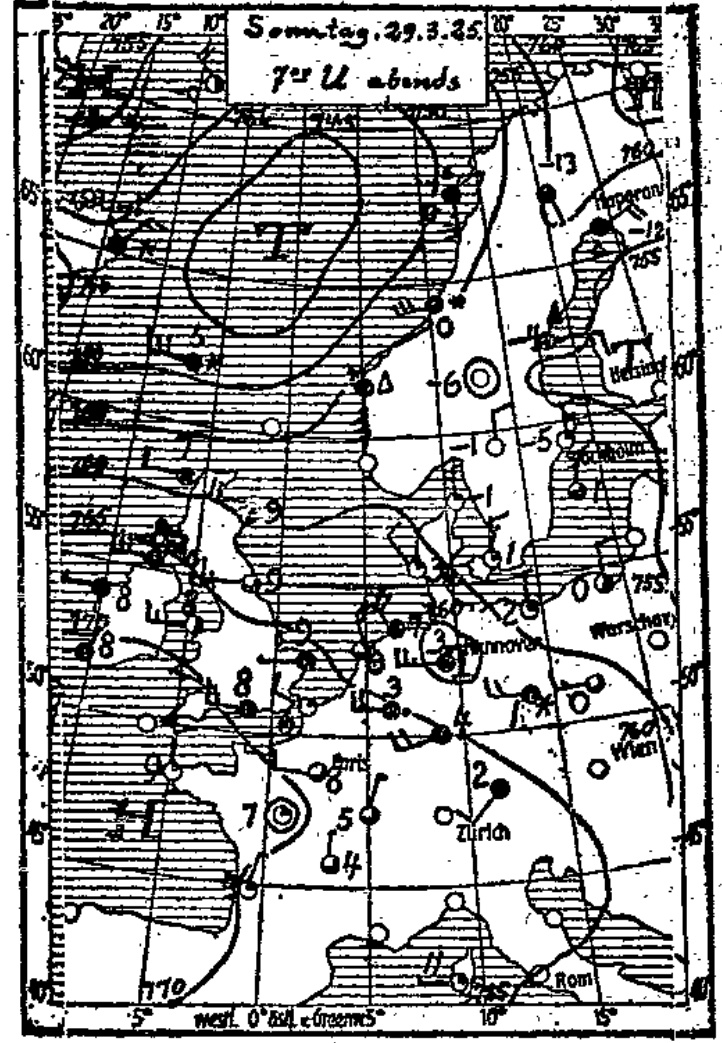
Sangermünde. Öffentliche Volksbücherei

Knabenschulhaus Lindenstraße. Geöffnet Mittwochs 4-6 Uhr.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 30 Goldpfennige aufgenommen. Schluß Fortuna. Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Gedächtnisabend.

Wetterbericht.



ERKLÄRUNG: O wolkenlos, O heiter, O halbbedeckt, O wolkig, O bedeckt, * Regen, * Schnee, = Dunst, = Nebel, R. Gewitter, Adrupeln, A. Hagel, O Stille, O sehr leicht, O leicht, O schwach, O mäßig, O frisch, O stark, O still, O stürmisch, O voller Sturm, Die Profile zeigen nur den Wind. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Isobaren stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Der höchste Luftdruck liegt fest über dem Golf von Syzaya, während sich über dem Nordmeer ein ziemlich kräftiges Tief entwickelt hat, so daß die Sibirier über dem nördlichen Teil Europas einen westlichen Verlauf angenommen haben. Dementsprechend wehen auch die Winde zum größten Teil von Westen und führen Luft heran, die mit Feuchtigkeit gesättigt ist und eine Mitteltemperatur von 6 bis 8 Grad aufweist. Das Wetter wird daher zunächst milde und neigt zu einigem Regen. Ueber Ostland liegt aber noch immer ein kräftiger Vorrat kalter Luft, der bereits bis über Ostland vordringen ist. Es ist wahrscheinlich, daß uns von dorther im Laufe des Mitwochs abermals ein Sturmschauer erreicht.

Aussichten für Dienstag: ziemlich trübes, mildes Wetter mit Regen, spätere Abkühlung.

Der billige Frühjahrshut!

295 Jugendliche Form
Liseret-Hut 5,50
1075 Hut m. aparter Blumengarnitur
1150 Eleg. Hut m. Blumen u. Band garniert
595 Frauen Hut
475 Jugendl. Hut m. Maroccaner Rand
695 Aparte Liseret Form
385 Jugendl. Form echt Liseret
695 Jugendl. Hut
850 Liseret Hut m. Band u. Reiter garniert
595 Eleg. Liseret Form
750 Aparte Liseret Hut
1750 Eleg. Picot-Hut m. Blumen garniert
650 Liseret Hut
950 Hut m. Maroccaner u. Nadelgarnitur
950 Frauen-Hut m. Maroccaner Rand
1075 Eleg. Trotteur Hut aus Picot
895 Aparte Picot Form

Warenhaus Gebr. Barasch

Beachten Sie bitte unser Special-Angebot!

Um die Einheitskurzschrift.

Der Kampf um die Einheitskurzschrift ist noch immer nicht beendet. Die Schule Stolze-Schrey bekämpft sie in Gemeinschaft mit allen kleineren Schulen und einem Teile der Gabelsbergerschen aufs heftigste. Auch die Arbeiter-Stenographenverbände haben sich ausnahmslos gegen sie gewandt. Nachdem die Anhänger des Stolze-Schrey-Systems vor kurzem einen ihrer bedeutendsten Vertreter, Oberstudiendirektor Dr. Dewitsch (Halle), hier haben sprechen lassen, warteten nunmehr die Anhänger der Reichskurzschrift mit einem Vortrage des Oberstudienleiters Professor Paff (Darmstadt) auf. In einer in der Mehrzahl wohl von Stolze-Schreyanern besuchten Versammlung sprach der Redner in sachlicher Weise sehr ausführlich über die schon im vergangenen Jahrhundert ins Werk gesetzten Einigungsbestrebungen und wandte sich dann den neuern Bemühungen auf diesem Gebiete zu. Es lohnt sich auch an dieser Stelle seinen Gedankengängen zu folgen. Kurz vor dem Kriege und kurz vor Beendigung des Krieges hatte es den Anschein, als ob eine Vereinigung der Stenographie-Systeme wirklich erfolgen würde; nachdem alle Schulen dem Grundsatze zugestimmt hatten, eine neue Schrift anzunehmen, auch wenn sie von der von ihnen vertretenen nichts enthielte. Kriegsausbruch und Kriegsende haben beide Male die Erfüllung dieses Wunsches aller Stenographen zunichte gemacht. Nach dem Kriege wurde die Behandlung der stenographischen Frage in die Hände des Reichsministeriums des Innern gelegt, das sich die Aufgabe sicherlich leichter vorgestellt

hat, als sie in Wirklichkeit war. Erst nachdem das Reichsministerium auf die Mitwirkung der kleineren Schulen verzichtet hatte, kamen die Dinge mehr in Fluß, bis plötzlich auch diese Verhandlungen fast ganz abgebrochen wurden, nachdem die bayrische Regierung und die Reichsbahn die Gabelsbergersche Schrift, die preussischen Ministerien für Unterricht, Handel und Landwirtschaft aber die Stolze-Schrey'sche im Jahre 1924 unter Ausschaltung aller andern Systeme einführen. Damit war der Höhepunkt der Verwirrung erreicht. Auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen gelang es jedoch dem Reichsministerium des Innern im September 1924, die Länderregierungen zu bewegen, sich auf den sogenannten Juli-Entwurf von 1922 zu einigen, der ein Kompromiß zwischen Gabelsberger und Stolze-Schrey darstellt. Wenn auch alle Staaten diesem neuen System zugestimmt hätten, so sei die Durchführung der gemeinsamen Richtlinien doch nicht überall erfolgt. Während Bayern sich gänzlich auf die Reichskurzschrift umgestellt habe, scheue Preußen mit Rücksicht auf seine früher eingenommene Stellungnahme immer noch vor dem entscheidenden Schritte zurück. Der Schrift selbst hafteten freilich noch Fehler und Mängel an, wie es denn auch auf diesem Gebiete nie etwas Vollkommenes geben könne. Man solle aber auf der andern Seite bedenken, daß die Annahme einer einzigen Schrift durch alle Behörden und durch alle diejenigen, die schreibenden Berufen angehören, die Stenographie erst wirklich zu einer Verkehrsschrift machen könne und das auch das unscheinbare Hilfsmittel eines einheitlichen Stenographie-Systems ein einigendes Band um alle Deutschsprechenden schlingen würde.

In der außerordentlich regen und heftig geführten Aussprache, die sich diesem Vortrage anschloß, wiesen von Stolze-Schrey'scher Seite Landrat Böder (Garbelegen) und Doktor Bröncke (Magdeburg) darauf hin, daß Preußen gar nicht daran denke, das neue System zwangsweise einzuführen, so daß der Schrift diejenige Eigenschaft, um deren willen man sie hauptsächlich verteidige, nämlich die Einheit, noch vollkommen fehle. Den von der preussischen Regierung an eine moderne Kurzschrift gestellten Anforderungen, Schreibflüchtigkeit, leichte Wiederlesbarkeit und leichte Erlernbarkeit, entspreche die Reichskurzschrift selbst nach dem Urteil ihrer Anhänger vorerst in keiner Weise. In einem sehr ausführlichen Gutachten hätten die drei preussischen Ministerien festgestellt, daß die Reichskurzschrift mindestens 80 bis 90 Prozent schwerer erlernbar sei als das System Stolze-Schrey, welches doch wirklich seine praktische Verwendbarkeit seit fast drei Jahrzehnten bewiesen habe. In der heutigen Zeit dürfe man Schüler und Schülerinnen aber nicht mit einem Lehrgegenstand belasten, der einen solchen Rückschritt aufweise. Auf die Möglichkeit von Änderungen könne man sich nicht verlassen. Es wäre richtiger gewesen, die neue Schrift vorher praktisch zu erproben. Die anwesenden Anhänger der Einheitskurzschrift glaubten den Beweis für die Brauchbarkeit der Schrift sofort erbringen zu können. Der von ihnen vorgestellte Stenograph, der sich eine Leistung von 150 Silben in der Minute zurtraute, versagte jedoch, so daß der Beweis für diese Leistung erst noch wiederholt werden soll.



Rahma
MARGARINE
buttergleich

Es streckt nach ihr sich jede Hand
Im ganzen deutschen Vaterland
Weil sie das, was man längst vermißt
In köstlichster Vollendung ist.
Fein wie Butter! Billig wie Margarine!

1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis!

Man erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder.“

In den Räumen des verstorbenen Sanitätsrats Herrn
Dr. Friedrich habe ich mich als
praktischer Arzt
niedergelassen. 806

Dr. med. A. Baumeister
zuletzt Ass.-Arzt an der chirurg. Abteilung
der Krankenanstalt Magdeburg-Sudenburg
Direktor Prof. Dr. Wendel.

Breiter Weg 122 I. Fernsprecher 3851.
Sprechstunden: 9-12 u. 3-5 Uhr.
Diathermie, Röntgen-Einrichtung, Höhensonne

Zur
Schul'entlassung
empfehlen wir:
Schöne Literatur: Märchen, Gedichte, Romane, Novellen, Erzählungen. Ferner:
Naturwissenschaftliche, technische, physikalische Werke u. gute Reisebeschreibungen u. a. mit geistvoller Ausstattung.

**Buchhandlung
Volksstimme**
Große Königstraße 3.



Fordern Sie bei Ihrem Lieferanten eine Dose
Diamantine
mit Sparsieb

wenn Sie die Gewähr für unübertreffliche
Qualität, Sparsamkeit im Verbrauch
und Preiswürdigkeit haben wollen. 604

Hersteller: Rud. Starcke, G. m. b. H., Mele i. S.

ZL
Zirkus-Lichtspiele

Der Film der tausend Ueberraschungen.
Der Film der raffiniertesten Spannung.
Der Film der unerhörten Sensationen.

Harry Piel

Lütpiraten
alle nur deutschen Groß-Sensationen
zusammengepackt in die wenigen Akte
eines Filmes.

Auf der Bühne:
Verlängertes Gastspiel des
Stops-Burlesken-Ensembles
Der neue Lachplager:

Papas Sunge
45 Minuten Lachen ohne Ende.

Beginn: **Donnerstag 7 Uhr,
Sonntag 5 Uhr.**

**Arbeiter - Radfahrerverein
Falke Burg**

Inserim 1. Touren-Fahrt, Otto Born zu seinem heutigen 50. Wiegenfest ein
**dreimal kräftiges
Frischauf!**

Wir wünschen, daß er noch lange
Zeit in unsrer Mitte weilt.

PL
Panorama-Lichtspiele

Die Liebestragödie des
Kavallerie-Leutnants Graf Polden
besteht

Die lockende Gefahr.
Im Lustspielteil: 2 Kanonen
Die Bombe platzt!
2 Akte zum Gesundlachen.

**Joe Martin
als Lehrer**
Ein neues der so begeistert auf-
genommenen Offenluftspiele.

Die Deutlich-Woche
bringt die Nachfolger des
verstorbenen Reichspräsidenten.

Beginn **werktags 5 Uhr
Sonntags 3 Uhr.**

KL
Kammer-Lichtspiele

**Homöop. Kranken-
Behandlung**
A. Altmann, Große Königstraße 4, 1. St.
Gegen alle Krankheiten. 68
Sprechzeit 9-11 u. 3-5 Uhr Sonntags 11-1 Uhr

Begleiten Sie
den Heiratschwindler

Reinhold Schünzel
auf seiner Jagd nach Eifers.
Kommen Sie mit zur

**Dame mit
dem Umbausofa**
Margarete Kupfer
oder auch zur

**Damen Schneiderin mit
12jährigem Jungen**
Käthe Haak
oder erleben Sie mit, wenn der
Heirat Schwindler

von der armen Nichte
Evi Eva
zur reichen Tante

Erna Morena
übersehen. Sie können aber
auch mitkommen, wenn der
Heiratschwindler
mit seiner wirklich
Stimme

Erika Gläßner
zur Kosturrenz der
schönsten Weine
geht.

Kommen Sie auf jeden Fall.
Monty Bants ist auch da!
Monty gewinnt das Derby
Die Deutlichwoche
ist wie immer riesig interessant.
Beginn **werktags 4 Uhr.**

KONZERT-HAUS
Leipzig, Markt 2

Die beliebten Raffeekonzerte
Dienstags, Mittwochs, Donnerstags ab 4 Uhr:

Herrliche Alpen-Decorations
von Herrn Fritz Schuster, Dekorateur.
Zur Anbahnung gelangt:
Das Besprechen hinterm Herd
Musikred.:
Fritz Franckel, Paul Reichel
Wiederanstrechen von Kurt Hoff Handel
Eintritt frei!

**Bestelle
dein Feld!**
Praktische Anleitung
und Nachschlag für
**Der
Lehrmeister**
die Zeitschrift für den
Garten und Klein-
tierhof.
Jede Woche 1 Heft.
Anschaffungspreis für jeden
Zähler und Speker-
gärtner!
Preis monatlich
80 Pfennig.
In bester von jeder
Zeitungsbücherei.
**Buchhandlung
Volksstimme,**
Königsberg,
Große Königstraße 3.

Der zweite Rin-Tin-Tin-Film

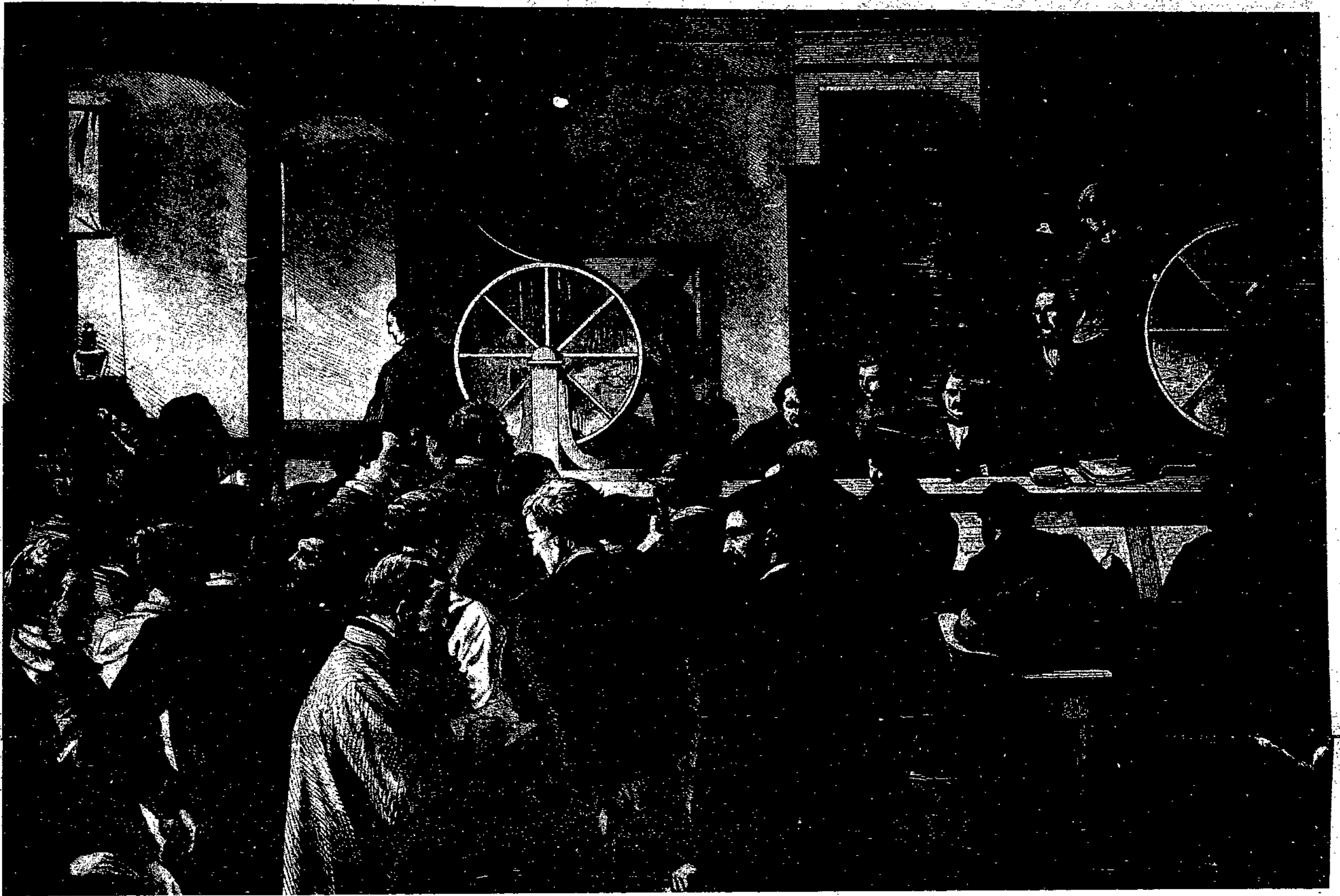
Nur noch wenige Tage!
Rin-Tin-Tin
rettet seinen Herrn
entfesselt in 6 spannenden Akten
Heiterkeit und Tränen.
Ausserdem:
Unser glänzendes Beiprogramm
u. a.:
Felix der Kater im Freibad.
Spielzeit: **Werktags 4 1/2 Uhr.**

Mittwoch: Kinder-Vorstellung
Eintrittspreis 0.50 u. 1.- Mk.
Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr.

Walhalla-Lichtspiele



Aus der Werkstatt des Glücks!



Vor 130 Jahren

Dhn Glück und Günst ist alle Kunst umsonst — sagt ein altes deutsches Sprichwort, das seine Berechtigung noch heute hat und auch für alle Zeiten behalten wird. Wohl jeder hat in seinem engeren oder weiteren Bekanntenkreis schon die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne plötzlich zu Wohlstand kamen; sie konnten sich ihre Lebensumstände behaglicher gestalten, sie waren ihrer geldlichen Sorgen ledig und konnten ein angenehmes Leben führen. Woher das? Ihnen war irgendein Glück zugefallen. Aber was war es? Geerbt hatten sie nicht und ein reicher Onkel aus

Amerika war auch nicht gekommen. Es muß also noch einen anderen Weg geben, der einem plötzlich irgendein Glück in den Schoß werfen kann.

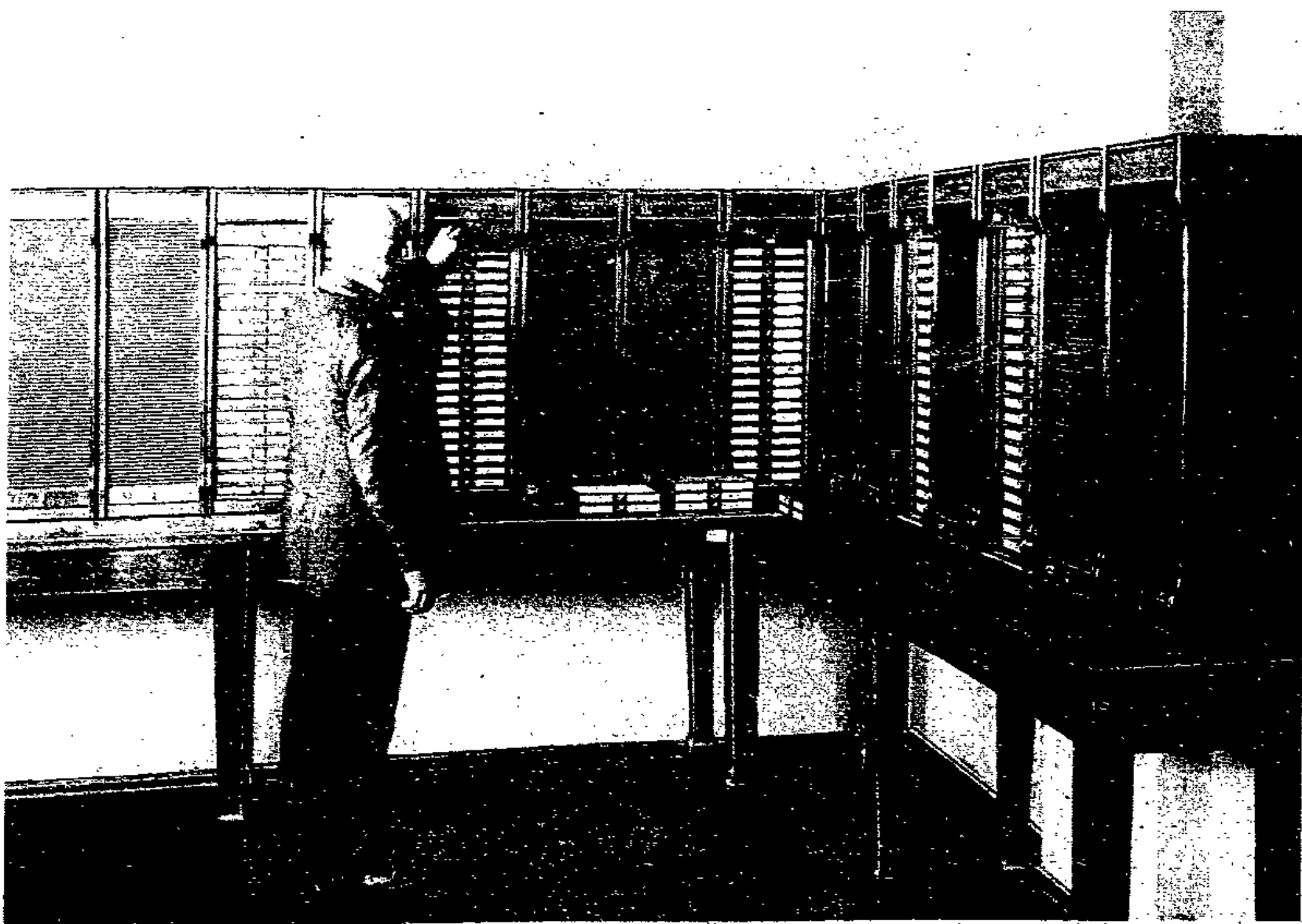
So viele tun ihr ganzes Leben rechtschaffen ihre Pflicht, mühen sich, ohne aufzusehen vom frühen Morgen bis zum späten Abend und wissen doch, daß sie nicht mehr schaffen können, als was sie und die Ihren für den aller nötigsten Lebensunterhalt brauchen müssen. Der Beruf, in den sie eingeengt sind, gibt ihnen keine Hoffnung. Und doch braucht der Mensch diese Hoffnung, um über die freudlosen Stunden des Daseins hinwegzukommen. Jeder träumt so gern von Glück und Reichtum, und tatsächlich gibt es einen Weg, um dahin zu ge-

langen. Er steht jedem offen und Tausende haben ihn gefunden. Der Staat selbst hat schon vor mehr als hundert Jahren eine Einrichtung getroffen, die jedem eine Möglichkeit gibt, für einen geringen Einsatz seine Lebensverhältnisse von Grund auf zu ändern. Mit einem Schlage kann er heraus sein aus allem Druß. Nur Glück muß der Mensch haben, er muß aber auch die Hand ausstrecken, um dieses Glück zu greifen.

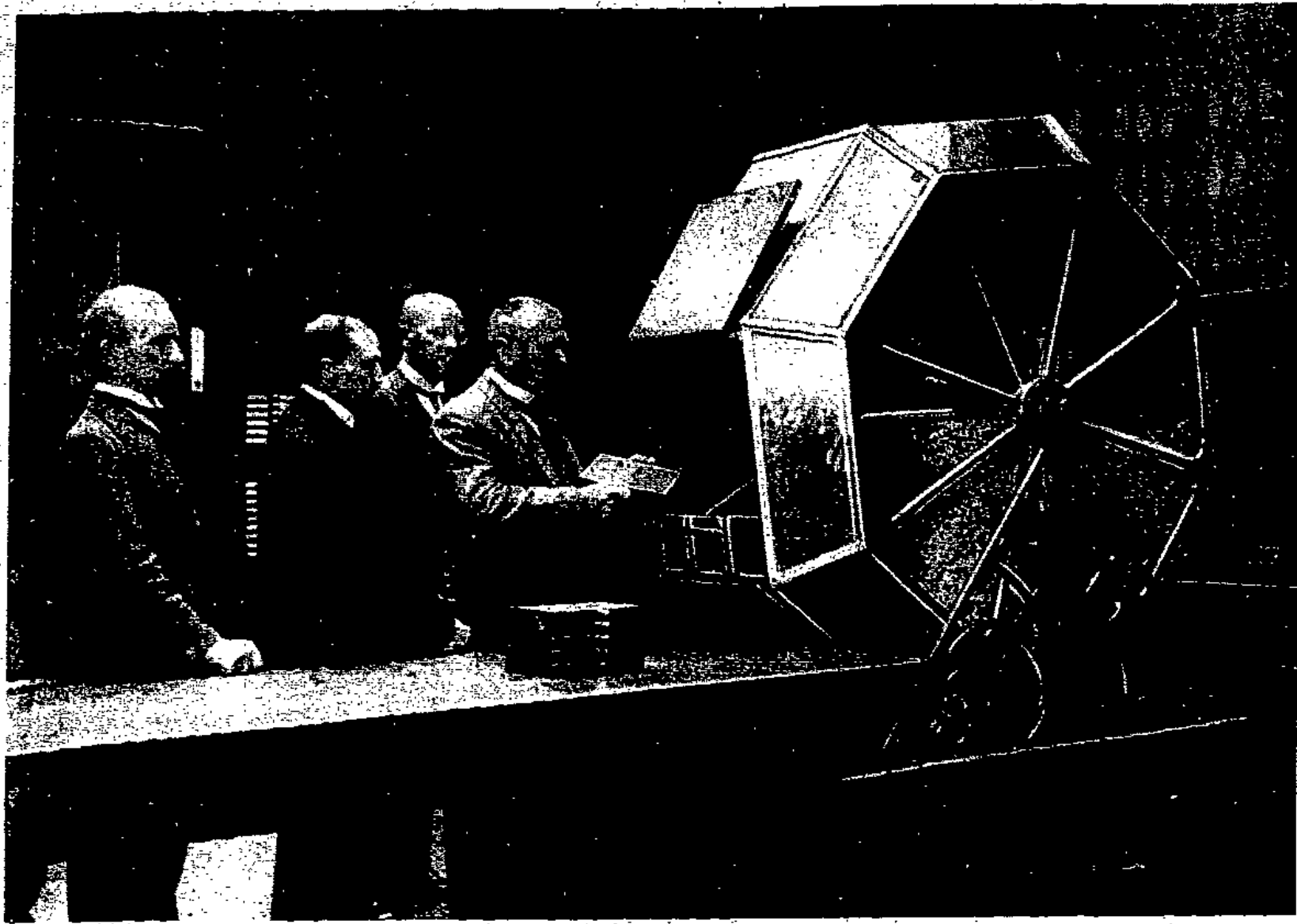
Jahr für Jahr werden 75 Millionen Mark verteilt, darunter Einzelbeträge bis

zu zwei Millionen, und der Staat selbst hat den Schutz und die Verwaltung dieser Verteilung übernommen. Es sind ganz gewaltige Summen, um die es sich hier handelt, und es ist keine kleine Aufgabe, Sorge zu tragen, daß auch wirklich der Zufall blind waltet und jeder einzelne gleichmäßig die Möglichkeit hat, daß ihm sein guter Stern die richtige Nummer in die Hand gibt.

Es wird manchen interessieren, einen Blick in diese Werkstatt des Glücks zu werfen, um einmal zu sehen, was geschehen muß, um jede einzelne Nummer dem Glück gewissermaßen darzubieten, so daß es nur zuzufassen braucht, um dadurch ihren Besitzer in einem Augenblick zu einem reichen Manne zu machen.



Das Aufbewahren der Gewinn-Zahlen



Das Einschütten der Los- und Gewinnröllchen

Die Ziehungen der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie finden im Ziehungs-saal des Dienstgebäudes der Preussischen General-Lotteriedirektion, Berlin W 56, Jägerstraße 56, statt. Das Einschütten und Mischen der Nummern- und Gewinnröllchen vollzieht sich, wie auch die Ziehungen selbst, öffentlich in Gegenwart eines Aufsichts-

beamten durch die vom Präsidenten der General-Lotteriedirektion eigens dafür ernannten staatlichen Kommissare. Diesen besonderen Beamten überliefert die Lotterieverwaltung vor dem Ziehungsbeginn das Ziehungsmaterial, die Nummern- und Gewinnröllchen, zur Prüfung und weiteren Verwendung. Die Nummern- und Gewinnröllchen werden unter besonderer Aufsicht von Beamten der General-Lotteriedirektion gerollt, die die Röllchen nach Fertigstellung in Gitterkästen unterbringen, in denen jedes Röllchen seinen besonderen Platz hat.

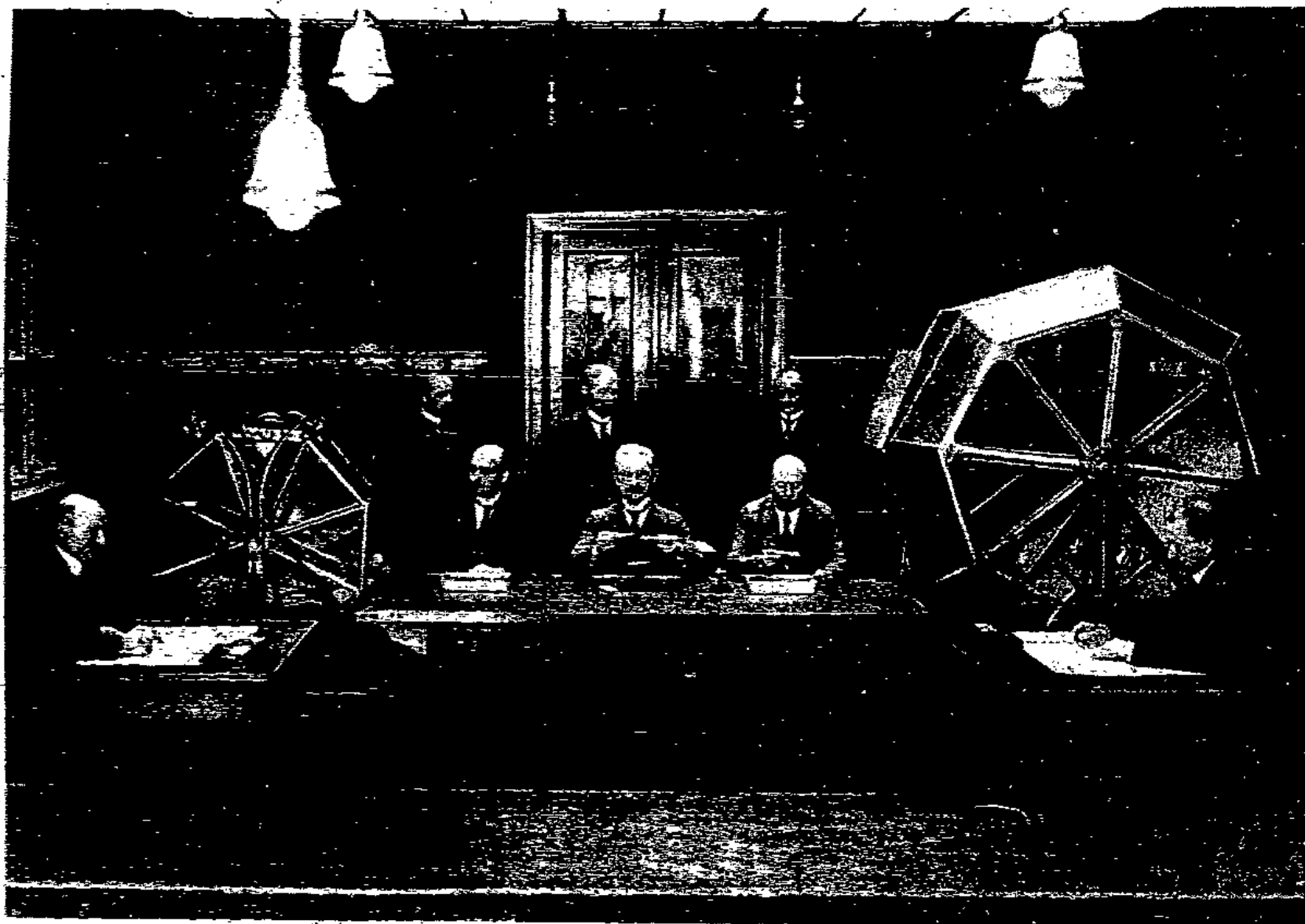
Das Einschütten der Röllchen: Für die Ziehungen werden zwei Räder benutzt, und zwar das Nummernrad und das Gewinnrad. Vor dem Beginn der 1. Klasse einer Lotterie werden für die ganze Lotterie die den sämtlichen Klassen der Lotterie entsprechenden Losnummernröllchen mit den aufgedruckten Nummern der Lose in das Nummernrad eingeschüttet. Vor Beginn der Ziehung jeder Klasse werden die der planmäßigen Gewinnanzahl entsprechenden Gewinnröllchen mit den aufgedruckten Gewinnbeträgen in das Gewinnrad eingeschüttet. Das Einschütten der Nummern- und Gewinnröllchen in die Räder wird im größtmöglichen Wechsel unter den einzelnen Gitterkästen vorgenommen, damit schon hierbei ein gründliches Mischen der Röllchen erreicht wird.

Außerdem werden die Räder in kurzen Abständen mehrfach umgedreht. Dem Einschütten schließt sich die Ziehung in der Regel sofort an. Kann die Ziehung aus besonderen Gründen sich nicht sofort anschließen, so werden die Räder bis zum Ziehungsbeginn sorgfältig verschlossen und versiegelt. Der Gang der Ziehung: Für die Ziehungen treten aus den schon erwähnten Beamten Ziehungskommissionen zusammen, die täglich in bestimmter Reihenfolge tätig sind. Jede Kommission besteht aus drei Kommissaren und zwei Protokollführern. Die Kommissare nehmen an dem zwischen den Ziehungsrädern stehenden Tisch Platz, und zwar einer am Nummernrad, der zweite am Gewinnrad, der dritte zwischen ihnen. Der Aufsichtsbeamte führt die allgemeine Aufsicht über das Ziehungs-geschäft und die sonstigen Vorgänge im Ziehungs-saal. Der Kommissar am Nummernrad läßt die Ziehungsräder öffnen und entnimmt dem Nummernrade ein Röllchen, streift den Röllchenring in eine vor ihm stehende Glasschale ab, entfaltet den Zettel, liest die aufgedruckte Nummer laut und deutlich vor und gibt den Zettel an den Kommissar in der Mitte. Gleichzeitig entnimmt der Kommissar am Gewinnrad diesem ebenfalls ein Röllchen, streift den Röllchenring in eine vor ihm stehende Glasschale ab, liest nach Art und Weise der Losnummer den aufgedruckten Gewinn, wann dieser den kleinsten der Klasse übersteigt, ebenfalls laut und deutlich

vor, während die kleinsten Gewinne immer nur durch einen bestimmten Laut gekennzeichnet werden, und gibt den Gewinnzettel ebenfalls an den Kommissar in der Mitte. Dieser wiederholt, wenn ein den kleinsten Gewinn der Klasse übersteigender Gewinn gezogen ist, laut die gezogene Nummer wie den darauf gefallenen Gewinn, legt den Gewinnzettel hinter den Nummerzettel und reißt beide auf eine mit einem Faden versehene Nadel auf, die in einem vor ihm stehenden Holzgestell befestigt ist. Nach dem Ziehen von je 100 Nummern und Gewinnen werden die aufgereihten Zettel mit ihrem Faden versiegelt, die Räder werden zum weiteren Mischen der Röllchen mehrmals umgedreht. Nachdem je 500 Röllchen gezogen sind, wechseln die Kommissare ihre Obliegenheiten und Plätze. Somit wechselt auch die Tätigkeit der Kommissare jeder Kommission andauernd; bald ziehen sie die Nummern, bald die Gewinne oder reihen die Zettel auf. Gegenüber den Kommissaren haben die Protokollführer ihre Plätze an besonderen Tischen, durch die der freie Blick auf den Mittelstisch und die an ihm tätigen Kommissare nicht behindert wird. Sie führen ihre Tätigkeit, die in der schriftlichen Aufzeichnung des gesamten Ziehungs-vorgangs besteht, während der einzelnen Ziehungen ohne Unterbrechung durch. Die Tätigkeit der Protokollführer ist äußerst anstrengend, so daß auf die Beobachtung größter Ruhe im Ziehungs-saal und auf die Fernhaltung jeglicher Störung besonderer Wert gelegt werden muß. In jeder Klasse einer Lotterie werden so viele Nummern und Gewinne gezogen, als in dem Plan festgesetzt sind. Am Schluß jeder Klasse ist das Gewinnrad vollständig geleert; erst vor Beginn der nächsten Ziehung wird es wieder mit den neuen Gewinnröllchen versehen. Die nach der Beendigung der Ziehung der Schlußklasse einer Lotterie im Nummernrad zurückbleibenden, nicht gezogenen Nummern sind Nieten. Das Nummernrad wird nach Beendigung der Schlußziehung jeder Lotterie völlig geleert, und die Nieten werden sorgfältig in versiegelten Säcken aufbewahrt. Die Klassenlotterie ist ein reines Zufallsspiel, bei dem es wohl vorkommen kann, daß die eine oder andere Nummer Jahre hindurch nicht zur Ziehung gelangt, um dann plötzlich vielleicht gerade mit einem großen Gewinn gezogen zu werden. Wie sich aus der vorstehenden Beschreibung ergibt, werden zu jeder neuen Lotterie alle Röllchen neu beschafft und in die Räder eingeschüttet. Jegliches Versetzen ist unbedingt ausgeschlossen, jedes Fehlen eines Röllchens würde sich schon durch eine auffallende Lücke im Gitterkasten kennzeichnen, wo jedem Röllchen ein bestimmter Platz zugewiesen ist. Nicht minder ausgeschlossen ist jede vorsätzliche Handlung, die etwa auf eine Beeinflussung des Ziehungsergebnisses gezogenen Nummern abzielen sollte. Das Mischen der Röllchen durch das Umdrehen

der Räder, die Verteilung der Kommissionen, die Gegenwart eines besonderen Aufsichtsbeamten geben jedem unbefangenen Beobachter der Ziehungen die Gewähr, daß bei den Ziehungen der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie die weitestgehenden Bürgschaften für das unbedingte und unbeeinflusste Walten des Zufalls gegeben sind.

der Räder, die Verteilung der Kommissionen, die Gegenwart eines besonderen Aufsichtsbeamten geben jedem unbefangenen Beobachter der Ziehungen die Gewähr, daß bei den Ziehungen der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie die weitestgehenden Bürgschaften für das unbedingte und unbeeinflusste Walten des Zufalls gegeben sind.



Die Ziehung

der Räder, die Verteilung der Kommissionen, die Gegenwart eines besonderen Aufsichtsbeamten geben jedem unbefangenen Beobachter der Ziehungen die Gewähr, daß bei den Ziehungen der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie die weitestgehenden Bürgschaften für das unbedingte und unbeeinflusste Walten des Zufalls gegeben sind.



Die Herstellung der amtlichen Lose

Gewinne der 251. Preuß. Staats-Lotterie

Höchstgewinn auf ein Doppellos:

2 Millionen Reichsmark

Höchstgewinn auf ein Ganzes Los:

1 Million Reichsmark

2 Prämien zu je Gewinne	500000 Rmk.	1000000 Rmk.
2 zu	500000 Rmk.	1000000 Rmk.
2 zu	300000 Rmk.	600000 Rmk.
2 zu	200000 Rmk.	400000 Rmk.
10 zu	100000 Rmk.	1000000 Rmk.
4 zu	75000 Rmk.	300000 Rmk.
14 zu	50000 Rmk.	700000 Rmk.
12 zu	25000 Rmk.	300000 Rmk.
58 zu	10000 Rmk.	580000 Rmk.
116 zu	5000 Rmk.	580000 Rmk.
324 zu	3000 Rmk.	972000 Rmk.
532 zu	2000 Rmk.	1064000 Rmk.
1048 zu	1000 Rmk.	1048000 Rmk.
147466 zu	150-800 Rmk.	24414600 Rmk.
45410 zu	60-120 Rmk.	4110000 Rmk.

195000 Gewinne und 2 Prämien zusammen **38068600 Rmk.**

Nächste Ziehung: 17. und 18. April 1925

im Ziehungssaal der General-Lotterie-Direktion, Markgrafenstr. 39

Doppel-Lose **48 Rmk.**, Ganze Lose **24 Rmk.**, Halbe Lose **12 Rmk.**, Viertel Lose **6 Rmk.**, Achtel Lose **3 Rmk.**

Kröger

Staatlicher
Lotterie-
Einnehmer

**Berlin W8 Friedrich-
straße 177**
neben Kaiserkafee

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“ • Postscheckkonto Berlin 31098 • Fernsprecher: Merkur 2233 und 4136

Plan der 251. Preußischen Staats-Lotterie

bestehend aus 550 000 Losen mit 195 000 in 5 Klassen verteilten Gewinnen u. 2 Prämien

Die Erneuerungslose mit aml. Gewinnliste werden jedem Spieler stets unaufgefordert nach dem Erscheinen zugesandt

Jeder Sendung wird der amtliche Gewinnplan beigelegt

Erste Klasse			Zweite Klasse			Fünfte Klasse		
Ziehung am 17. und 18. April 1925			Ziehung am 15. und 16. Mai 1925			Ziehungstage: 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 24., 25., 26., 27., 28., 29. und 31. August 1925		
Gew.	Reichsmark	Reichsmark	Gew.	Reichsmark	Reichsmark	Gew.	Reichsmark	Reichsmark
2 zu	100000	200000	2 zu	100000	200000	2 zu	500000	1000000
2 zu	50000	100000	2 zu	50000	100000	2 zu	300000	600000
2 zu	10000	20000	2 zu	10000	20000	2 zu	200000	400000
4 zu	5000	20000	4 zu	5000	20000	4 zu	75000	300000
6 zu	3000	18000	6 zu	3000	18000	6 zu	50000	300000
8 zu	2000	16000	8 zu	2000	16000	12 zu	25000	300000
12 zu	1000	12000	12 zu	1000	12000	50 zu	10000	500000
24 zu	800	19200	24 zu	800	19200	100 zu	5000	500000
50 zu	500	25000	50 zu	500	25000	300 zu	3000	900000
240 zu	200	48000	240 zu	300	72000	500 zu	2000	1000000
770 zu	120	92400	770 zu	180	138600	1000 zu	1000	1000000
14880 zu	60	892800	14880 zu	90	1339200	2500 zu	500	1250000
16000 Gewinne	1 463 400		16000 Gewinne	1 980 000		6076 zu	300	1 822 800
Dritte Klasse Schluß der Erneuerung Dienstag, 2. Juni 1925			Vierte Klasse Schluß der Erneuerung Freitag, 3. Juli 1925			im günstigsten Falle (§ 9 der Planbestimmungen)		
Ziehung am 9. und 10. Juni 1925			Ziehung am 10. und 11. Juli 1925			Prämien Reichsmark Reichsmark		
Gew.	Reichsmark	Reichsmark	Gew.	Reichsmark	Reichsmark	2 zu	500000	1000000
2 zu	100000	200000	2 zu	100000	200000	2 zu	300000	600000
2 zu	50000	100000	2 zu	50000	100000	2 zu	200000	400000
2 zu	10000	20000	2 zu	10000	20000	2 zu	100000	200000
4 zu	5000	20000	4 zu	5000	20000	4 zu	75000	300000
6 zu	3000	18000	6 zu	3000	18000	6 zu	50000	300000
8 zu	2000	16000	8 zu	2000	16000	12 zu	25000	300000
12 zu	1000	12000	12 zu	1000	12000	50 zu	10000	500000
24 zu	800	19200	24 zu	800	19200	100 zu	5000	500000
50 zu	500	25000	50 zu	500	25000	300 zu	3000	900000
240 zu	400	96000	240 zu	400	96000	500 zu	2000	1000000
770 zu	240	184800	770 zu	300	231000	1000 zu	1000	1000000
14880 zu	120	1 785 600	14880 zu	150	2 232 000	2500 zu	500	1 250 000
16000 Gewinne	2 496 600		16000 Gewinne	2 989 200		6076 zu	300	1 822 800
Einfahrpreis $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ 1 Doppellos			Einfahrpreis $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ 1 Doppellos			120444 zu 150 18 066 600		
für jede Klasse 3 R. 6 R. 12 R. 24 R. 48 R.			für alle Klassen 15 R. 30 R. 60 R. 120 R. 240 R.			131000 Gew. und 2 Prämien 29 139 400		

Kröger Berlin W 8

Staatlicher Lotterie-Einnehmer

Telegr.-Adresse: „Goldquelle“

Friedrich-Straße 177

Fernsprecher: Merkur 2233, 4136

Bestellschein.

An den Staatlichen Lotterie-Einnehmer

Herrn **Kröger, Berlin W 8, Friedrichstraße 177**

Senden Sie mir

Doppellos Ganzes Los Halbes Los Viertel-Los Achtel-Los

Betrag ist nachzunehmen — liegt bei — erfolgt nach Empfang des Loses —
spätestens bis vor Ziehung

Nicht Zurechnendes bitte zu streichen!

Name: _____

Ort und Straße: _____

Zur gefl. Beachtung!

Bei sofortiger Bestellung können auch mehrere Ganze, Halbe, Viertel und Achtel Lose **sortiert aus verschiedenen Tausenden od. in laufenden Nummern** geliefert werden.